

ALICE IM MATHELAND

Sommersemester 2012



Inhaltsverzeichnis

Orientierungswoche	1
Die OWO	1
FreWe - Was'n das?	3
Student sein	5
(Über-)Leben in Darmstadt	5
Wohnformen	8
Etwas Freizeit muss sein	10
Essen, Trinken, Ausgehen	13
Geld	15
Mathestudent sein	17
Ich war immer gut in Mathe	17
Lehr- und Lehrformen	19
Selbststudium	21
Prüfungsvorbereitung	25
Studium planen	29
Einführung in das Studium	29
Studienrichtung und Nebenfach	31
Das Semester planen	33
Prüfungsformalia	35
Auslandsstudium	38
Unterstützung bekommen	43
Studienbezogene Ansprechpartner	43
Weitere Ansprechpartner am Fachbereich	44
Uni elektronisch	47
Die TU-ID und Services des HRZ	47
Accounts neben der TU-ID	49
Wichtige Webseiten und E-Mail	50
Die Athene-Karte	53
Uni topologisch	55
Rund um den Mathebau	55
Lageplan	58
Fachschaft	59

Orientierungswoche

Die OWO

„OWO“, das steht für Orientierungswoche. Diese war für die meisten Studierenden hier in Darmstadt die Woche null ihres Studentendaseins. Und so soll es nun auch für euch sein. Dabei werden zwei wichtige Ziele verfolgt: Zum einen soll euch der Übergang in das Hochschulleben erleichtert werden. Formalitäten, Universitätsstrukturen und Studienorganisation gehören beispielsweise dazu. Zum anderen sollt ihr erste Kontakte mit anderen Studienanfängern und Studenten aus fortgeschrittenen Semestern knüpfen, aber auch Professoren und Mitarbeiter kennenlernen.

Ein Blick in den Stundenplan auf der Rückseite dieses Heftes gibt einen kleinen Aufschluss darüber, wie das geschehen soll. Aber es darf ruhig etwas genauer sein:

Begrüßung Hierbei handelt es sich um die offizielle Begrüßung des Fachbereiches durch das Dekanat und die Veranstalter der OWO.

Vorlesung Die Vorlesung gibt einen ersten Vorgeschmack, was in den nächsten Wochen und Semestern auf euch zukommen wird. Professor Streicher, der auch Dozent eurer Analysis ist, hält eine Vorlesung, wie sie nun mal gehalten wird – weder zu schwer, noch zu leicht.

KG Kennenlernen Es wird euch erklärt, was in der OWO wann und wo passieren wird. Und natürlich sollt ihr euch, wer hätte es gedacht, kennenlernen.

Fachschaftsvorstellung Die Fachschaft wird sich und ihre Tätigkeiten mit einem Film vorstellen.

Frühstück Das Wort sollte jeder kennen. Brötchen, Belag, Kaffee und andere Getränke stehen zum Konsum bereit, falls ihr keine Lust habt euch selber drum zu kümmern. Bringt Teller und Tassen selber mit!

Formalitäten Der Aufbau des Studiums, sowie die Wege zu Erfolg und Misserfolg, werden hier vorge tragen. Inhalte von Prüfungs- und Studienordnung inklusive aller Begriffe von Creditpoint über Modul bis zu Studienplan klären sich schließlich nicht von allein.

KG Freizeit Die TU bietet nicht nur Lehrveranstaltungen, sondern auch zahlreiche Sport- und Freizeitangebote, von denen einige hier vorgestellt werden.

Nebenfachmesse Jeder Mathestudent hat ein Nebenfach. Welche Nebenfächer es gibt, welche Inhalte diese haben und was vorhergehende Studenten für Erfahrungen mit ihrem Nebenfach gemacht haben, könnt ihr hier erfahren und erfragen.

Übung Nach der Vorlesung die zweite wichtige Veranstaltungsform. Aufbauend auf der Vorlesung gibt es ein typisches Übungsblatt, dass ihr eingeteilt in Übungsgruppen bearbeiten dürft.

Auswahlaktivitäten Zwischendurch wird es kurzweilige lustige und/oder interessante Wahlangebote von Studenten geben. Welche das sind, wird leider erst zur OWO feststehen.

Kneipentour Die wohl schönere Seite des Lebens. Lernt ein bisschen die Stadt, und etwas mehr die Leute kennen.

Donut-Frühstück Hier habt ihr die Gelegenheit mit den Veranstaltern eurer Veranstaltungen und anderen Mitarbeitern des Fachbereichs ins Gespräch zu kommen.

IT-Vortrag Die TU Darmstadt bringt viele verschiedene Karten und Anmeldesysteme mit sich. Deren Aufgaben und so manche Tücke werden hier präsentiert.

KG Studium Restfragen zu den Formalitäten werden hier beantwortet. Außerdem teilen die Tutorinnen ihre Erfahrungen mit den verschiedenen Veranstaltungsformen mit.

Mathebau kennenlernen Hier werdet ihr spielerisch alle wichtigen Räume des Mathebaus kennenlernen.

Triell Ein Wettkampf gegen die Fachschaften der Informatik und Physik um Ruhm und Ehre.

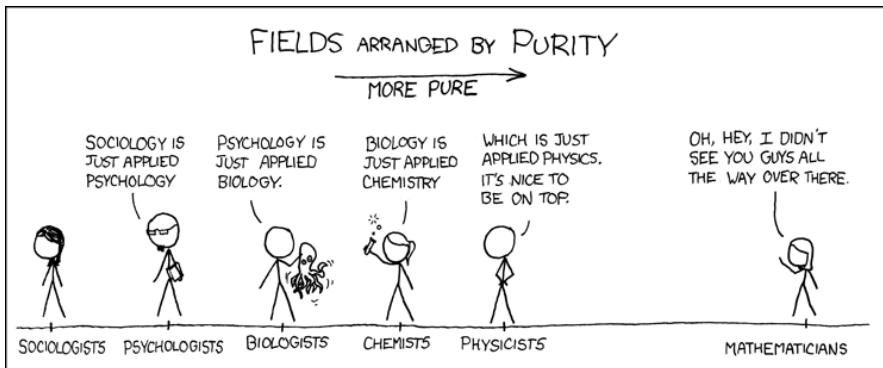
Spieleabend Ein Brett- und Kartenspielabend, wie ihn die Fun-AG regelmäßig organisiert.

KG Stundenplan Im Gegensatz zur Schule wird einem an der Uni kein fertiger Stundenplan serviert. Wie ihr beim Erstellen vorgehen könnt und worauf ihr achten müsst, lernt ihr in dieser KG.

Grillen Ruhiger Ausklang der OWO auf einem Grillplatz am Böllenfalltor.

Und wofür sind die anderen 60 Seiten hier gut? Das Programm der OWO ist ziemlich voll mit Programm und Inhalten. Nicht jeder kann an allem teilnehmen oder sich behalten, was genau gesagt wurde. In diesem OWO-Info stehen deshalb so viele Infos drin, wie wir sammeln konnten und wie wir es für richtig hielten. Ihr könnt also, wann auch immer notwendig, nachlesen, was ihr gerade wissen wollt oder müsst. Was sachliche Informationen angeht, soll es also ein vollständiges Gegenstück zur eigentlichen OWO sein.

Das soll aber nicht heißen, dass es ein kompletter Ersatz ist. Leute und Leben lernt ihr in diesem Heft nicht kennen. Ebenso kann es nicht antworten, falls ihr Fragen habt, oder zum Beispiel vor technischen Problemen steht, die nicht vorhersehbar sind. Und die gibt es irgendwie jedes Semester. Geht also zur OWO und nehmt so viel mit, wie ihr könnt.



FreWe - Was'n das?

Anmerkung der Redaktion Dieser Artikel stammt, wie man an den Daten erkennt, aus dem letzten Wintersemester. Infos zu Ort, Anmeldung etc. sind demnach irrelevant. Das FreWe findet nämlich nur zu Beginn des Wintersemesters statt. Auch wenn ihr dann im zweiten Semester und damit keine Studienanfänger mehr seid, seid ihr trotzdem dazu eingeladen, wenn es im nächsten Winter soweit ist und wenn dieser Artikel bei euch Interesse geweckt hat.

Das Fresher's Weekend, kurz FreWe, ist ein Wochenende zu Beginn des Wintersemesters, an dem Ersties ihre Kommilitonen, Tutoren und die Fachschaft kennen lernen (können). Es findet dieses Jahr vom 18.11.11 bis zum 20.11.11 im Gerhard-Löffler-Freizeitheim in Stierhöfstetten/Steigerwald statt. Der Selbstkostenbeitrag beträgt 15 Euro.

An diesem Wochenende gibt es verschiedene Veranstaltungen, die u.a. dazu dienen, die Fachschaft kennenzulernen oder aber andere Sachen zu tun, z.B. Spiele zu lernen; der Schwerpunkt des Wochenendes ist jedoch, seine Kommilitonen kennenzulernen. Abends sitzt man gemütlich zusammen und unterhält sich, spielt Tischtennis, Billard, sitzt am Lagerfeuer oder beschäftigt sich anderweitig. Für die Verpflegung sorgen die Teilnehmer selbst, d.h., es wird mittags und abends gemeinsam gekocht.

Anmelden kannst du dich während der OWO-Veranstaltung „Mathebau kennenlernen“ bei Pia und Sybille an der Station „FreWe“, des weiteren gibt es eine Internetseite events.mathebau.de, wo du dich anmelden kannst.

Die Hin- und Rückfahrt wird privat organisiert, d.h., mit dem eigenen Auto/dem Auto der Eltern; an dem Vortreffen werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Erfahrungsbericht vom FreWe 2010

In der KG Kennenlernen erfuhr ich, dass es das FreWe gibt und nach der wesentlichen inhaltlichen Erklärung „Man verbringt ein Wochenende nur mit Mathestudenten in einer Art Jugendherberge“ war für mich klar: da fahr ich mit. Was genau dort passiert, war mir zu dem Zeitpunkt nicht klar, aber auch egal. Das ist die Gelegenheit, seine Kommilitonen kennenzulernen, auch die, die in den Vorlesungen nicht neben einem sitzen. Du solltest einfach keine Scheu haben, auf Leute zuzugehen und zu versuchen, sie kennenzulernen. Diese Erwartungen an das FreWe haben sich auch definitiv erfüllt; das ganze Programm war schön und gut, aber im Wesentlichen hat man eines aus dem Wochenende mitgenommen: Freundschaften.

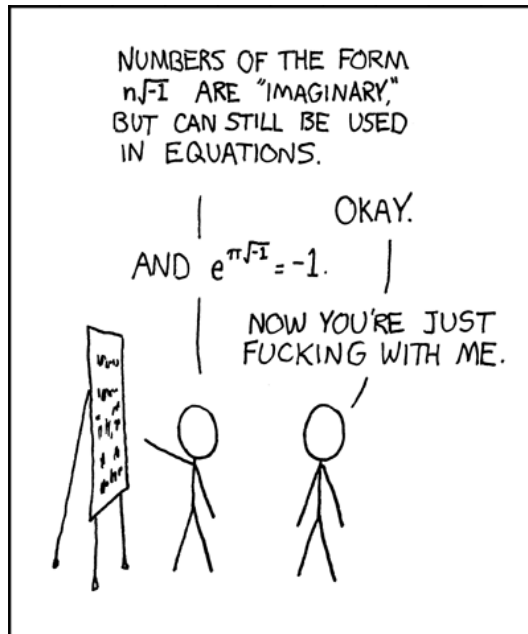
Wir waren ebenfalls im Gerhard-Löffler-Freizeitheim in Stierhöfstetten. Als nach und nach alle Teilnehmer eintrafen, durfte jeder einen Steckbrief von sich verfassen und mit einem Bild irgendwo aufhängen. Dies sorgte schon für allgemeine Erheiterung, da jedem freigestellt war, wie er seinen Steckbrief verfassen möchte. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurden allgemeine Ansagen über den Ablauf des Wochenendes verkündet und ein Spiel erklärt, welches das gesamte Wochenende andauerte und zu diverseren lustigen Situationen führte.

Wir ließen den Abend locker ausklingen, indem wir zusammen saßen und uns unterhielten, Gitarre gespielt wurde und dazu gesungen wurde. Nach und nach gingen die meisten schlafen, einige hatten jedoch das feste Ziel, genau dies nicht zu tun.

Am Samstag gab es neben den Mahlzeiten diverse Auswahlaktivitäten, an denen man teilgenommen hat; es war für jeden etwas dabei. Die freie Zeit zwischen den Veranstaltungen und Mahlzeiten konnte jeder für sich selbst nutzen: viele spielten Karten, Tischtennis oder haben sich mit Kommilitonen bzw. Tutoren unterhalten. Für die Mahlzeiten waren wir Teilnehmer selbst verantwortlich, aber wenn

man mit den richtigen Leuten in der Küche steht oder aber nach der 2. Nacht ohne Schlaf morgens das Frühstück aufbaut, ist dies alles andere als langweilig oder gar lästig. Abschließend lässt sich zusammenfassen: Wenn du Interesse daran hast, deine Kommilitonen und potenziellen Tutoren kennenzulernen, bist du auf dem FreWe genau richtig.

Sybille



Student sein

(Über-)Leben in Darmstadt

Wie im altbekannten Film „13 Semester“ gezeigt, ist ein Zimmer in Darmstadt zu finden gar nicht so einfach, aber natürlich nicht unmöglich! In diesem Bericht wollen wir euch die Hauptmöglichkeiten vorstellen, als Student an ein günstiges Zimmer zu kommen.

Kurz die wichtigsten Infos vorweg: Ein Zimmer in einer WG in Darmstadt kostet etwa 270–350 Euro je nach Zimmergröße, WG-Größe und Lage, im Wohnheim ab 200 Euro je nach Wohnheimsart. Die Zimmersuche kann sich gut auf 2–3 Wochen ausdehnen, besonders in den Monaten Februar/März und September/Oktober, wenn viele Ersties ein Zimmer suchen.

Welche Wohnformen gibt es also?

Bei Mutti

Es ist natürlich sehr praktisch, wenn man sowieso in einer halbwegs akzeptablen Entfernung zu Darmstadt wohnt. Die Vorteile sind: Keine Miete, kein Umzugsstress und ab und zu bekommt man sein Essen gekocht. Der Nachteil: Ihr bekommt relativ wenig vom Studentenleben außerhalb der Veranstaltungen mit, was natürlich sehr schade ist. Pendelzeiten werden auch gerne unterschätzt, gerade in der Rushhour kann es sich doch sehr ziehen.

Mein Tipp wäre, sich mit der Zimmersuche in Darmstadt etwas länger Zeit zu nehmen und dann ab April/Mai bzw. November/Dezember zu suchen, wenn der Wohnungsmarkt sich etwas entspannt hat.

In einer WG

Das ist wohl die häufigste Wohnform. Die einfachste Möglichkeit ist es, in eine bestehende WG einzuziehen. Natürlich kann man mit seinen Freunden eine neue aufmachen, siehe nächster Abschnitt. Freie WG-Zimmer werden auf schwarzen Brettern in der Uni (Mensa unten bei den Toiletten, beim Audimax, Mathebau Foyer, ...) und auf den Webseiten

- www.wg-gesucht.de und
- www.studenten-wg.de

inseriert. Dort kann man die Angebote auch ganz nett sortieren, z.B. wenn man nur bis zu einer gewissen Maximalmiete Anzeigen lesen möchte. Denkt daran, dass manchmal der Strom noch nicht in den Warmmieten mit eingerechnet ist.

Man kann sich da auch für ein „Mietgesuch“ anmelden, allerdings habe ich noch von keinem gehört, bei dem dies tatsächlich funktioniert hat. Momentan ist es so, dass eine WG schon mal locker zwischen 15 und 20 Bewerber hat, da schaut natürlich keiner noch extra nach Gesuchen. Es ist aber auch sehr vorteilhaft, wenn man schon jemanden in der WG kennt und sich so auf die Bewerberliste setzen lassen kann.

Im nächsten Schritt solltet ihr den WGs eine kurze Mail schicken oder am besten gleich anrufen und einen Termin zum Zimmer- und Mitbewohner-Angucken vereinbaren. Schreibt oder sagt kurz, wer ihr seid, wie alt ihr seid und wo ihr herkommt, aber nicht gleich den ganzen Lebenslauf. Denkt dran, ungefähr 20 andere werden sich dort auch vorstellen. Dann müsst ihr nur noch zu eurem Besichtigungstermin hingehen und eure zukünftigen Mitbewohner beeindrucken.

Rechnet damit, dass ihr einige WGs sehen werdet, auf die ihr selbst absolut keine Lust habt und auch damit, dass einige WGs euch aus irgendwelchen, unerfindlichen Gründen („Wir wollen nicht noch mehr Jungs“, „Ersties sind sowieso alle doof“, „der Stefan würde aber 'ne Waschmaschine mitbringen“, ...) nicht wollen.

Meistens bekommt man nicht sofort Bescheid, ob man einziehen darf oder nicht. Man muss dann seine Telefonnummer auf eine Liste schreiben und hoffen, in den nächsten Tagen angerufen zu werden. (Manche WGs geben auch gar keine Absagen raus.) Gebt auf jeden Fall so früh es geht Bescheid, wenn ihr ein anderes Zimmer gefunden habt oder euch die WG absolut nicht gefällt.

In einer eigens gegründeten WG / eigene Wohnung

Eine Möglichkeit, die ständigen WG-Castings zu umgehen, ist seine eigene WG zu gründen oder einfach direkt sich ein Zimmer allein zu suchen. Letzteres ist natürlich teurer, als mit anderen zusammen zu wohnen (und zwar mehr als nur Miete).

Hauptquellen für Wohnungsannoncen sind die Tages- und Wochenzeitungen. Den Wohnungsmarkt des Darmstädter Echo gibt es auch im Internet (www.darmstaedter-echo.de) und außerdem ist noch der „Wohnungs“-teil von www.wg-gesucht.de zu empfehlen.

Die teuerste und aber auch gleichzeitig die bequemste Möglichkeit, an eine Wohnung zu kommen, ist der Weg über einen Makler, für Studis also eher nicht zu empfehlen.

Was muss man noch alles beachten? Es gibt zwei (bzw. drei) Hauptpunkte, um die man sich sonst noch kümmern muss und die noch mal auf die Warmmiete drauf kommen: **Strom** gibt es z.B. bei den Stadtwerken ENTEGA (www.entega.de), da aber am teuersten. **Internet** gibt es auch diverse Anbieter, z.B. Alice (www.alice-dsl.de), wenn man von der Telekom weg möchte. **Gas** (bei manchen Wohnungen) z.B. auch von der ENTEGA.

Denkt daran, dass man quasi immer eine Kautions von 2–3 Kaltmonatsmieten zahlen muss. (Gilt auch für die meisten WG-Zimmer!) Evtl. muss man auch einen Abstand für Möbel etc. zahlen.

Im Wohnheim

Praktisch ist es, sich ein Zimmer im Wohnheim zu holen, was schon möbliert ist und mal locker 75–100 Euro weniger kostet als auf dem freien Markt. Leider kommt man an solche Zimmer nicht so schnell heran. Zentrale Anlaufstelle ist die Internetseite des Studentenwerks, www.studentenwerk-darmstadt.de, auf der man sich über die verschiedenen Wohnheimszimmertypen und die verschiedenen Wohnheime informieren kann.

Es gibt zwei Arten von Zimmern, einmal die mit Selbstbelegung, bei der die WGs (vornehmlich Karlsrufer und Niederramstädterstr. Neubau) sich selbst ihre neuen Mitbewohner aussuchen, und die ohne. Für die erste Kategorie lies den Abschnitt „In einer WG“.

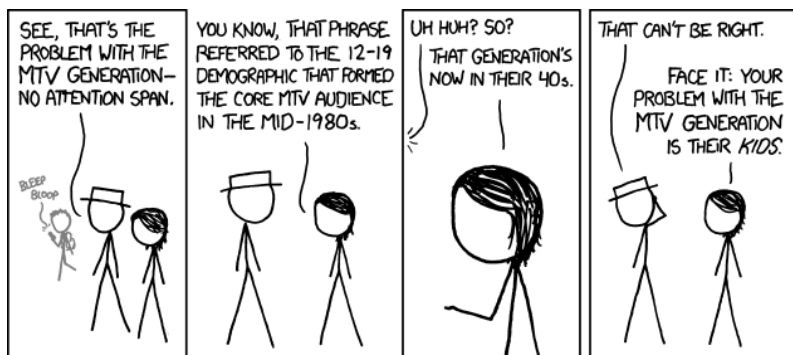
Für die andere Kategorie muss man sich im Studentenwerk per Antrag bewerben. Auf der Webseite schreiben sie etwas von 6 Monaten und einem Jahr Wartezeit. Damit kann man auch durchaus rechnen. Andererseits lohnt es sich auch immer mal im Studentenwerk zu absolut unmöglichen Öffnungszeiten vorbeizuschauen und zu fragen, ob nicht gerade irgendwo was frei ist. Wie tatsächlich die Zimmer vergeben werden, ist dann doch sehr willkürlich und ab und zu geht es doch sehr schnell

und direkt, dass man ein Zimmer bekommt.

An der Stelle muss ich noch einmal kurz vor dem größten Wohnheim in Darmstadt, dem Karlshof warnen, da er ja doch schon was Größe und Wohnungszustand anbetrifft, doch eher nur was für Liebhaber ist. Andererseits ist es günstig, nahe an der Uni und irgendwo dort ist immer eine gute Party.

In einer Verbindung

Verbindungen in jeglicher Façon gibt es in Darmstadt viele. Von politisch extrem und schlagend bis hin zu moderat und frauenaufnehmend gibt es recht viel. Die Vorteile sind ganz klar: die sehr geringe Miete und dass man sich um wenig Weiteres kümmern muss. Der Nachteil (wenn man es als solchen sieht) ist, dass man sich mit der Ideologie der Verbindung anfreunden können muss. Außerdem ist es dann durchaus möglich, dass man sich ständig dafür rechtfertigen muss, dass man in einer Verbindung wohnt.



Essen

Die Mensa ist quasi die wichtigste Nahrungsquelle für die meisten Studenten. Sie ist günstig (Gerichte ab 1,50 Euro) und sowohl auf dem Campus Stadtmitte als auch an der Lichtwiese sehr günstig gelegen. Und so kommt es, dass man als Mathestudent sehr oft in der Mensa Stadtmitte ist, genau gesagt in der Mathematikerecke: unten links, hinter der „Gabel“.

Auf der Webseite des Studentenwerks (www.studentenwerkdarmstadt.de) findet ihr immer die Speisekarten für die aktuelle Woche und könnt euch so überlegen, ob heute etwas für euch dabei ist oder ob ihr lieber im Hobbitt eine Pizza oder einen Döner essen wollt. (Beides liegt in der Lauteschlägerstraße direkt neben dem Mathebau, siehe → „Essen, Trinken, Ausgehen“ (S. 13)).

In der Mensa Stadtmitte, die wohl für die Mathematiker am wichtigsten ist, gibt es mehrere Räume, in denen Essen ausgegeben wird, das sind: **Otto B.** Hauptraum, Salatbar. Es gibt hier z.B. Schnitzel und Braten. **Gabel** Hier gibts Gegrilltes (im Sommer) und auch beispielsweise die Käsespätzle. **Marktresteraurant** Dort bekommt man die Standardnudelgerichte, die Wokgerichte und Pizza. **Bistro** Hier gibts ein warmes Gericht, sowie belegte Brötchen, Salate, Kuchen etc.

Die ersten drei Ausgabestellen haben bis 14:00 Uhr geöffnet, nur das Bistro hat etwas länger, bis 16:00 Uhr, bzw. freitags bis 15:00 Uhr auf. Das Mensagebäude an sich ist jedoch auch noch danach auf und so kann man die Tische auch später noch zum Arbeiten nutzen. In den Semesterferien hat die „Gabel“ generell zu.

Es wird darauf geachtet, dass mindestens ein Gericht vegetarisch ist, jedoch ist das meistens dann etwas teurer. (Und meiner Meinung nach werden die vegetarischen Gerichte immer etwas stiefkindlich behandelt.)

Bezahlen kannst du entweder in Bar mit kleinem Aufschlag oder mit deiner Athene-Karte, die du an den Aufladegeräten im Foyer mit Geld füttern kannst. Davor bildet sich zwischen 12 und 13 Uhr auch mal eine längere Schlange, deswegen empfiehlt es sich, nicht unbedingt dann aufzuladen. Wie ihr die Karte bekommt, erfahrt ihr im Artikel → „Die Athene-Karte“ (S. 53). Diese Karte ist übrigens auch noch für Kopieren (z.B. in der Bibliothek oder im Piloty-Gebäude S2|02, siehe Artikel → „Lageplan“ (S. 58)) und Waschen in diversen Wohnheimen gut.

Dann noch ein letzter Tipp von mir: Dienstag ist Schnitzeltag!

Katie

Wohnformen

Egal ob aus der Gegend oder von weit weg, mit dem Studium beginnt meistens auch eine neue Phase des Wohnens und Zusammenlebens. Doch welche Möglichkeiten gibt es und was sind die jeweiligen Vor- und Nachteile?

Private Wohngemeinschaft / eigene Wohnung

Die WG ist wohl die populärste Wohnform unter Studenten. Die Möglichkeiten in einer privaten WG zu leben sind sehr vielfältig. Wer in eine bestehende WG einziehen möchte, wird sich persönlich vorstellen müssen, um die zukünftigen Mitbewohner davon zu überzeugen, dass man der Richtige ist. Dazu stellt man sich in der Regel per E-Mail kurz vor und wird im Idealfall zu einer WG-Besichtigung eingeladen. Manchmal trifft man dabei auch auf mehrere Mitbewerber (WG-Casting). Beschreibt euch hierbei ehrlich, denn nur so kann man herausfinden, ob man zusammenleben kann. WG-Anzeigen gibt es im Internet, beispielsweise unter www.wg-gesucht.de oder www.studenten-wg.de, sowie auf Aushängen in der Uni (unter der Mensa).

Die Mietpreise liegen meist zwischen 250 und 450 Euro insgesamt pro Zimmer und hängen stark von der räumlichen Lage, der Größe des Zimmers, etc. ab. Achtung, oft müssen Kautionen von mehreren Monatsmieten hinterlegt werden!

Wer nicht mit unbekannten Leuten zusammen leben möchte, kann sich mit ein paar Freunden darum bemühen, eine eigene WG zu gründen, oder sich eine 1-Zimmer-Wohnung suchen. Dazu muss natürlich eine passende Wohnung gefunden werden, was in Darmstadt nicht unbedingt einfach ist. Wohnungsangebote befinden sich im Internet, etwa auf www.immobilienscout24.de oder in der Samstagsausgabe des Darmstädter Echo. Vergesst bei der Kalkulation der Gesamtmiete nicht die Kosten für Strom, Wasser, Gas, Telefon und Internet!

Studentisches Wohnheim

Die verschiedenen Wohnheime in der Stadt sind so unterschiedlich wie zahlreich. Manche werden vom Studentenwerk geführt, es gibt aber auch noch einige andere Träger wie zum Beispiel die katho-

liche Kirche. Der große Vorteil in einem Wohnheim zu wohnen, ist der, dass die Zimmer meist schon möbliert vermietet werden. Man braucht im Zweifelsfalls also keine eigenen Möbel anzuschaffen. Wer sich sein Zimmer ungeachtet dessen gerne selbst einrichten möchte, kann dies nach Absprache meist trotzdem tun.

In den Studentenwohnheimen gibt es mehrere Arten des Zusammenlebens: Flurgemeinschaften, klassische WGs und 1-Zimmer-Appartements.

Die wahrscheinlich günstigste Form zu Wohnen (Gesamtkosten 160 - 230 €) ist die Flurgemeinschaft. Hier teilt man sich mit bis zu 20 Leuten Küche und Sanitäranlagen und hat dazu noch ein eigenes Zimmer. Nachteil der Flurgemeinschaft ist, dass sie relativ anonym ist. Ein Beispiel dafür ist das Wohnheim an der Riedeselstraße. Wer sich mehr und engeren Kontakt zu seinen Mitbewohnern wünscht, der wird eher in einer kleineren WG sein Glück finden. Im Karlshof, dem berühmtesten Wohnheim Darmstadts, befinden sich hauptsächlich WGs, in denen um die 4 Personen zusammenleben. Man teilt sich Bad und einen gemeinsamen Aufenthaltsraum, in dem meist auch die Küche untergebracht ist. Allerdings sollte man im Karlshof kein Problem damit haben, dass jeden Abend irgendwo eine Feier stattfindet. Wer das mag, der wird es dort lieben.

In einer WG wie beispielsweise im Karlshof oder der Nieder-Ramstädter-Straße muss man mit insgesamt mit monatlichen Kosten von rund 250 € rechnen. Die meisten WGs suchen sich ihre Mitbewohner im Selbstbelegungsverfahren aus, das heißt wie private WGs auch. Auf der Internetseite des Studentenwerks (www.studentenwerk darmstadt.de) lässt sich einsehen, in welcher WG gerade ein Zimmer frei ist, sodass ihr auch einfach spontan vorbei schauen könnt.

Des Weiteren gibt es noch Wohnheime, in denen 1-Zimmer-Appartements an Studenten vermietet werden, wie es zum Beispiel im Wohnheim an der Eschollbrücker Straße oder Alexanderstraße der Fall ist. Dies ist wohl die teuerste Variante des Wohnheims. Die Gesamtmiete schwankt hier je nach Wohnheim und Zimmergröße zwischen 300 € und 500 €.

Appartements und manche andere Zimmer werden per Warteliste vergeben, auf die man sich ebenfalls beim Studentenwerk setzen lassen kann. Die Wartezeiten sind allerdings inzwischen so lang, dass es wesentlich sinnvoller ist, vor Ort nachzufragen.

Beachtet, dass nach der aktuellen Belegungsordnung in Einrichtungen des Studentenwerks die Mietdauer auf 3 Semester beschränkt ist.

Studentische Verbindung

Sehr günstig (ca. 150 Euro) lässt es sich in einem Verbindungshaus wohnen. Diese Verbindungen besitzen meist große Häuser oder Villen, in denen es nicht an Gemeinschaftsräumen mit guter Ausstattung mangelt. Will man hier dauerhaft wohnen, muss man einen Lebensbund eingehen, der einem Unterstützung durch ältere Semester und Ehemalige zuteil werden lässt. Jedoch verpflichtet man sich im Gegenzug selbst, diese Unterstützung an nachfolgende Generationen weiterzugeben, wenn man selbst mit dem Studium fertig ist. Darüber hinaus muss man dann der Verbindung auch finanziell zur Seite stehen. Es gibt sogenannte schlagende Verbindungen und nicht schlagende Verbindungen. In den schlagenden Verbindungen ist es zum Teil Pflicht, das Fechten mit scharfen Waffen in den meist hauseigenen Übungsräumen zu trainieren.

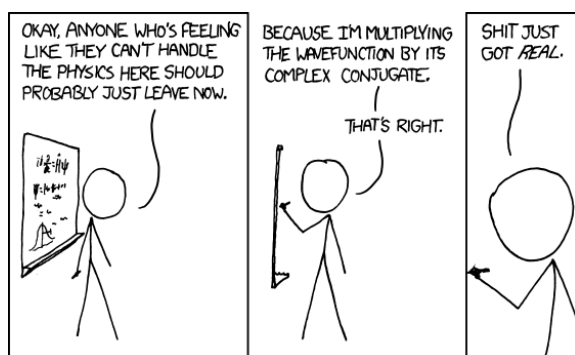
Bei Mutti

Natürlich hat es auch seine Vorteile, weiterhin zu Hause zu wohnen. Die „Mitbewohner“ kennt man meist schon länger und weiß, wie man mit ihnen auskommt. Ebenfalls ist dies eine sehr günstige Alternative, man muss aber das tägliche Pendeln an die Uni mit einplanen, weshalb man in diesem

Fall von nicht zu weit her kommen sollte. Wer mit dem Zug fährt, hat eventuell sogar die Gelegenheit, diese Zeit sinnvoll zum Lernen zu nutzen. Außerdem fährt man dank Semesterticket in der Region kostenlos. Besonders wenn man noch kein Zimmer in Darmstadt gefunden hat, ist es gar nicht verkehrt, noch eine Weile daheim wohnen zu bleiben, um sich dann erneut auf die Suche zu begeben, wenn der Erstsemesteransturm vorüber ist!

Achtung: Seit dem 01.01.2011 gibt es in Darmstadt eine Zweitwohnsitzsteuer. Diese beträgt jährlich 10% der Jahresnettokaltniete. Wer seinen Erstwohnsitz nach Darmstadt verlegt, sollte beachten, dass dadurch bestimmte Kranken- oder Haftpflichtversicherungen ihre Gültigkeit verlieren können. Wenn man sich nach Darmstadt umgemeldet hat und ein Jahr lang hier gemeldet ist, hat man Anspruch auf ein Begrüßungsgeld von der Stadt Darmstadt in Höhe von 100 €.

Jan-Hendrik



Etwas Freizeit muss sein

Ein Mathestudium nimmt meist sehr viel Zeit in Anspruch. Gerade deshalb ist es wichtig, zwischen dem Lernen und Denken einen Ausgleich zu finden und sich eine regelmäßige Freizeitbeschäftigung zu suchen, bei der man einfach mal abschalten und entspannen kann. Etwas Zeit für Freizeit muss also sein und diese interessant zu gestalten, sollte keinem Studenten der TU Darmstadt Schwierigkeiten bereiten! Egal ob man sich für Sport, Musik, Filme oder einfach geselliges Beisammensein interessiert, von Kanupolo über Spieleabende bis Theater ist alles dabei.

Angebote auf Universitätsebene

Die Universität bietet allen Studierenden Möglichkeiten: Eine zentrale Einrichtung ist nur dem Sportangebot gewidmet, es gibt viele studentische Gruppen zu den verschiedensten Themen und wie würde dir ein kostenloser Theaterbesuch im Staatstheater gefallen?

Sport

Das **Hochschulsportzentrum** bietet nahezu jede Sportart von Schwimmen, über Badminton, Klettern bis zu Kanupolo an. Am Beginn jedes Wintersemesters werden Informationsbroschüren über all diese Angebote verteilt, in denen man die Uhrzeiten und Preise der jeweiligen Sportart erfahren kann. Generell sind die Beiträge sehr günstig, lediglich bei „außergewöhnlicheren“ Sportarten wie z.B. Klettern oder Tauchen mögen die Preise etwas höher, jedoch immernoch unter den für diese Hobbies üblichen Preisen, liegen – dem Sportsgeist sind also keine Grenzen gesetzt! Weitere Informationen findest du auf der Seite des Hochschulsportzentrums: www.usz.tu-darmstadt.de.

Hochschulgruppen

Wer gerne Filme anschaut, der ist im **Filmkreis** der TU richtig aufgehoben. Während des Semesters werden zweimal wöchentlich Filme im Audimax vorgeführt. Um diese sehen zu können, musst du dem Filmkreis beitreten, was bedeutet, dass ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von 2,00 Euro in Form eines Filmkreisausweises bezahlt werden muss. Der Eintrittspreis für die Veranstaltungen des Filmkreises beträgt 2,50 Euro und wer ein wirklich großes Interesse hat, kann sich auch selbst einbringen und die Auswahl der Filme beeinflussen.

Auch politisch interessierte oder kirchlich aktive Studenten finden sicherlich die passende Hochschulgruppe und können z.B. in der katholischen Hochschulgemeinde aktiv sein. Falls du am Organisieren interessiert bist: Die Konakta ist eine der größten Unternehmenskontaktessen Deutschlands (ein Besuch lohnt sich) und wird komplett von Studierenden organisiert.

Generell gibt es für fast alle Bereiche eine Hochschulgruppe. Informiere dich einfach auf der Seite www.tu-darmstadt.de/hg über das abwechslungsreiche Angebot.

Theater

Ein kulturelles Angebot besteht durch die Kooperation des AstA mit dem Staatstheater Darmstadt. Studenten der TU ist es möglich, ab dem dritten Tag vor der gewählten Vorstellung (ausgenommen sind Premieren) kostenlose Karten für diese Vorstellung zu erhalten, sofern noch welche vorhanden sind. Wer möchte, kann also jeden Abend ins Theater gehen, ohne etwas dafür bezahlen zu müssen.

Angebote am Fachbereich

Vielleicht hast du auch schon festgestellt, dass besonders an der TU Darmstadt die Fachschaften eine sehr große Rolle spielen. Sie helfen bei der Koordination des Fachbereiches und sind Ansprechpartner bei Fragen rund ums Studium und des Studentenlebens. Eine sehr sinnvolle Beschäftigung, bei der man viel lernt, mit netten Leuten zusammen ist und auch gleichzeitig was Gutes tut, ist es, sich hier zu engagieren. Mehr dazu im Artikel → „Die Fachschaft Mathematik“ (S. 59).

Die Fachschaft hat aber auch jede Menge andere Möglichkeiten zu bieten, seine Freizeit zu verbringen: Begonnen bei Abendveranstaltungen bis hin zu regelmäßigen Aktivitäten. Manche Möglichkeiten sind aber einfach nur unter Mathematikern sehr beliebt. Einige der folgenden Angebote können schon in den Auswahl-Aktivitäten der OWO ausprobiert werden.

Alle Informationen, z.B. aktuelle Termine, zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Fachschaft werden über die Mailingliste „wasgeht“ verteilt. Wenn du dort angemeldet bist, solltest du nichts verpassen (→ „Wichtige Webseiten und E-Mail“ (S. 50)).

Jugger & Ultimate Frisbee

Zwei sportliche Aktivitäten, die einfach zu unserem Fachbereich gehören, sind Jugger und Ultimate Frisbee! Die Jugger-Mannschaft ist privat organisiert, Frisbee ist ein Angebot der Hochschule. Beide zeichnet aus, dass viele Mathematikstudenten daran gefallen finden.

Bei **Jugger** bilden vier Kämpfer und ein Läufer (Qwik) eine Mannschaft. Ihr Ziel ist es, einen Hundeschädel aus Schaumstoff (Jugg) ins gegnerische Tor (Mal) zu bringen. Mehr Informationen findest du unter www.jugger.de. Am Besten schaust du dir jedoch mal ein Spiel an – oder noch besser: Spiel einfach gleich mit!

Gleiches solltest du mit **Ultimate Frisbee**, dem, wie der Name schon sagt, ultimativen Frisbee-Spiel, tun. Hier wird die Scheibe nicht einfach nur hin und her geworfen, sondern es handelt sich um einen echten Wettkampfsport mit Mannschaften und festen Regeln.

Mathemusikabend & Mathechor

Außerdem gibt es jedes Semester einen Mathemusikabend (MMA), an dem man entweder sein eigenes Können zeigen oder als Zuhörer die musikalischen Leistungen der Mitstudenten bestaunen kann. Hier findet man erfahrungsgemäß auch Menschen, die selbst musikalisch unbegabt, aber immer wieder begeistert von dem abwechslungsreichen Programm sind. Der Eintritt für die Veranstaltung ist frei. Was spricht also noch dagegen?

Im Zusammenhang mit dem MMA muss natürlich auch der **Mathechor** erwähnt werden, der sich einmal wöchentlich trifft, um gemeinsam zu singen und neue Lieder einzustudieren. Diese werden dann auf verschiedenen Veranstaltungen des Fachbereiches, der Universität oder z.B. auch bei Preisverleihungen in Darmstadt aufgeführt. Jeder, der Spaß am Singen hat oder das einfach mal ausprobieren will, ist in den Proben herzlich willkommen (die aktuellen Probentermine erfahrt ihr im Fachschaftsraum und über „wasgeht“).

Ball der Mathematiker und Tanzkurs

Darüber hinaus bietet die Fachschaft Mathematik mehrere Aktivitäten an. Jedes Jahr findet im Sommersemester der „Ball der Mathematiker“ statt, ein richtiger Tanzball, an dem man einfach mit Kommilitonen tanzen, feiern und das bunte Programm rund ums Tanzen genießen kann. Bei Interesse kann natürlich jeder an der Gestaltung mitwirken. Du kannst nicht tanzen? Kein Problem, denn auch dafür hat die Fachschaft eine Lösung. Die tänzerisch begabten Mathestudenten organisieren mindestens jedes Sommersemester einen Tanzkurs, in dem Anfänger die Grundschrte sowie einfache Figuren aller wichtigen Standard- und Lateintänze erlernen und Fortgeschrittene ihre tänzerischen Fähigkeiten erweitern können (Informationen über Plakate, „wasgeht“).

Spieleabende

Besonders beliebt sind auch die Spieleabende, an denen sich (Mathe-)Studenten und auch wissenschaftliche Mitarbeiter treffen, um gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen, während sie Gummistiere verzehren. Hast du ein interessantes Spiel zu Hause liegen? Bring es doch einfach mit! Du wirst sicher Spielpartner finden. Wann und wo der nächste Spieleabend stattfindet, erfährst du über die Mailingliste „wasgeht“ oder durch Plakate, die kurz zuvor im Mathebau ausgehängt werden.

Generell gilt also: Es gibt fast keine Freizeitaktivität, die es an der TU nicht gibt. Solltest du doch mit einem ganz neuen, noch nicht angebotenen Hobby nach Darmstadt kommen, so kannst du natürlich

immer andere Studenten für dieses begeistern und vielleicht selbst das Angebot der Hochschulgruppen erweitern!

Constanze u. a.

Essen, Trinken, Ausgehen

Wenn du in Darmstadt studierst, wirst du früher oder später in den Genuss kommen, diverse Restaurants, Bars und Kneipen von innen zu sehen. Spätestens während der Kneiptour kannst du dir dann eine eigene Meinung bilden. Bis dahin möchte ich aus eigener Erfahrung sprechen.

Restaurants und Cocktailbars

Wenn man mal keine Lust hat, in der Mensa zu essen oder eine passende Möglichkeit zum Dinnieren sucht, sind die folgenden drei großen Restaurants in Darmstadt sehr zu empfehlen.

Die sogenannte *Aussie-Bar* in der Kasinostraße bietet außergewöhnliches Essen, verlangt dafür aber auch stolze Preise. Die Aussie-Bar ist australisch angehaucht und die beste Möglichkeit, mal australisches Bier, Känguru- oder Krokodilfleisch zu probieren. Es lohnt sich dort zwischen 17:00 und 18:00 Uhr ein Hauptgericht zu bestellen, da diese dann nur die Hälfte kosten!

Direkt gegenüber liegt das *Enchilada*, das auch sehr groß, aber mindestens genau so schön und gemütlich ist. Das Enchilada bietet typisch mexikanisches Essen und täglich ab 23:00 Uhr Margaritas zum halben Preis sowie Jumbo-Cocktails für 5 Euro an. Dieses Restaurant ist also auch als Cocktailbar nicht zu verachten. Die Happy-Hour-Preise sind in jedem Fall empfehlenswert, vor allem weil die Jumbo-Cocktails auch mitgenommen werden können! www.enchilada.de

So ein Jumbo-Cocktail überbrückt auch locker den Fußweg zum *Sausalitos*, unterhalb des Jugendstilbads. Und da wir bisher noch nicht genug mexikanisches Essen genießen durften, geht's natürlich direkt dorthin. Im Sausalitos sind neben gutem, aber teurem Essen und diversen Happy-Hour-Preisen, die „5 Cocktails für 29 Euro“ ein super Angebot. Die Atmosphäre lässt auch keine Wünsche offen, so dass sich ein Besuch, z.B. zum Tortilla-für-2-Essen mit tollen, wählbaren Dips, jederzeit lohnt. www.sausalitos.de

Wenn man gerade im Mathebau war und schnell etwas Gutes essen möchte, kann man auch vom Kantplatz aus starten. Von eben diesem aus ist man nämlich in null Komma nix, die Lauteschlägerstraße hoch, zum *Havanna* gelaufen, das neben einer täglichen Happy-Hour (18–20 Uhr alle Cocktails für 4 Euro) drinnen wie draußen eine gemütliche Atmosphäre bietet. Abgesehen von kubanischem und – zum Glück! – mexikanischem Essen gibt es beispielsweise montags alle Pizzen für 3 Euro. Ein Besuch lohnt sich aber immer, da es an jedem Tag ein anderes tolles Speisen- oder Getränke-Angebote gibt. Mein persönlicher Tipp sind die Grillgerichte, wie z.B. das Rumpsteak, am Mittwochabend! www.havana-bar-restaurant.de

Kneipen und Bars

Ganz in der Nähe vom Havanna befinden sich das *Hotzenplotz* und das *Hobbit*, zwei urige Kneipen, die sich im Prinzip nur durch den Akzent des Wirtes und die lustigen Pizza-Namen unterscheiden. Neben Frodo- und Gandalf-Pizzen (im Hobbit) gibt es aber selbstverständlich noch mehr Gerichte, die jedermanns Geschmack treffen. Der absolut überzeugende Grund diese Kneipen zu besuchen ist das so genannte „Laterchen“ (ein Maßkrug süßgespritzter Apfelwein mit einem Sektglas Kirschlikör), das man während eines Studiums in Darmstadt unbedingt mal probiert haben muss.

Bewegt man sich nach dem erwähnten Laternchen Richtung Jugendstilbad kommt man am Green Sheep (siehe Irish Pubs), der Worschküch und dem Roots vorbei. Diese drei Kneipen liegen direkt beieinander in der Erbacher Straße 5 und haben einen gemeinsamen Innenhof.

Die *Worschküch* ist ein frisch eröffnetes Lokal, welches „verschiedene Bierspezialitäten und gutbürgerliche Küche mit einem Hauch Moderne in gemütlichem Ambiente“ anbietet. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass man, wenn es sehr voll ist, ein wenig Wartezeit für seine Bestellungen einplanen sollte.

Im *Roots* war eigentlich noch nie jemand, der von dem Essen, den Getränken oder der Atmosphäre dort erzählen könnte. Also ist es an dir, diese Kneipe zu erkunden. Wir sind gespannt auf deine Erlebnisse und Erfahrungen!

Irish Pubs

Im *Green Sheep* bekommt man neben gemütlicher „Irish-Pub-Atmosphäre“ Guinness, Whiskey und Pizzen auch eine Auswahl diverser Cocktails angeboten. Vor 20 Uhr kosten die Pizzen übrigens weniger. Falls ihr euch montags oder dienstags im *Green Sheep* wiederfindet und wundert, warum es gerade so kuschelig eng ist, dann liegt das an dem beliebten „Pub Quiz“, das dort wöchentlich stattfindet und stets gut besucht ist. www.green-sheep.de

Ein weiterer und der wahrscheinlich beliebteste Irish Pub in Darmstadt ist das *An Sibirin*, das den typischen Charme eines Irish Pubs versprüht. Im Prinzip kann man dort, dank verschiedenen Tages-Specials, jederzeit vorbeischaun und die gemütliche Atmosphäre genießen. Dienstags findet auch hier das „Pub Quiz“ statt, für das man sich, bei Interesse, spätestens sonntags per Mail anmelden sollte. Donnerstags kommen Karaoke-Fans voll auf ihre Kosten. www.ansibin.com

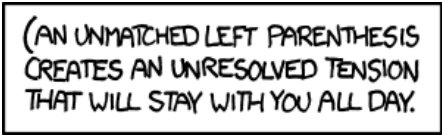
Ein besonderes Café

Am Ende einer guten Kneipentour trifft man sich gerne im *Café Chaos* um sich noch über die hervorragende Kuchentheke her zu machen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Alles in allem ist der Charme dieses Lokals einmalig, nicht nur durch das integrierte Automatenmuseum. Wo bekommt man schon den ganzen Tag und die ganze Nacht durchweg Frühstück?

Clubs und Tanzbars

Die ganzen Clubs in Darmstadt, wie das 603qm über dem karo5, der Schlosskeller, die Goldene Krone, das Waben, die Centralstation, das Nachtcafé, das Level 6, das Stella, das A5, der Steinbruch usw. sind jeweils für sich sehens- und erlebenswert, wollen aber hier nicht weiter beurteilt werden. Immerhin hat jeder Student seinen eigenen Musikgeschmack und kann am besten mit Hilfe von Kommilitonen die Clubs erkunden und den perfekten für sich finden.

Pia



(AN UNMATCHED LEFT PARENTHESIS
CREATES AN UNRESOLVED TENSION
THAT WILL STAY WITH YOU ALL DAY.

Geld

Ganz gleich, wie schön das Studentenleben auch ist, wird man in der Regel recht schnell einsehen müssen, dass das Studentenleben nunmal Geld kostet. Abgesehen vom Semesterbeitrag und eventuellen Lehrmitteln bringt selbst der einfachste Lebensstil laufende Kosten mit sich, die gedeckt werden müssen. Einige der Möglichkeiten, das zu tun, werden dir hier vorgestellt.

BAFöG

Mit dem so genannten BAFöG bezeichnet man das Bundesausbildungsförderungsgesetz, das geschaffen wurde, um Studenten ein Studium nach ihrem Interesse zu ermöglichen. *Jeder* Student kann mithilfe des BAFöGs eine finanzielle Unterstützung in Form eines befristeten, zinsfreien Studienkredits beantragen.

Die Höhe des Kredits richtet sich nach dem Einkommen der Eltern, wie viel Miete du zahlst und nach deinem eigenen Vermögen. Der Höchstsatz liegt aktuell bei 670 Euro. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, eine Förderung für einen Auslandsaufenthalt zu erhalten. Allerdings wird das Geld durch das BAFöG nur während der Regelstudienzeit bezahlt, was bei einem geplanten Bachelor-Studiengang beispielsweise sechs Semestern entspricht.

Von dem gewährten Kredit muss nur etwa die Hälfte zurückgezahlt werden, der Rest ist geschenkt. Die Rückzahlung muss nicht direkt nach dem Studium, aber fünf Jahre nach Ende der Förderung erfolgen. Wer allerdings schneller bezahlt, bekommt auch hier noch einen Teil der Schulden erlassen. Die Bearbeitung der Anträge kann mehrere Monate dauern, daher solltest du dich möglichst bald darum kümmern. Wie genau du den Antrag stellst und was du beim Ausfüllen der Anträge zu beachten hast, kannst du unter www.das-neue-bafög.de nachschauen.

Stipendien

Viele Studenten kämen nie auf die Idee, sich für ein Stipendium zu bewerben, weil sie beispielsweise glauben, ihre Noten seien nicht gut genug. Tatsächlich muss man bei der Bewerbung für ein Stipendium nicht der absolute Überflieger sein.

Wichtiger für ein Stipendium ist das so genannte gesellschaftliche Engagement. Das beinhaltet so ziemlich alles, was nicht zwingende Voraussetzung für das Studium ist, wie beispielsweise Nachhilfe, Politik, Vereinsmitgliedschaften und dergleichen mehr.

Für fast jeden Studenten gibt es eine passende Stiftung, für die er sich qualifiziert, du solltest dich auf jeden Fall mal unter www.de schlau machen. Beachte: Es kostet nichts, sich zu bewerben!

Neben einer finanziellen Unterstützung, die sich nach der Höhe des BAFöGs richtet und durch ein zusätzliches Büchergeld verbessert wird, stellen die meisten Stiftungen für ihre Stipendiaten weitere Beratungs- und Fortbildungsmöglichkeiten bereit, durch die man Kontakte knüpfen und Gleichgesinnte kennen lernen kann.

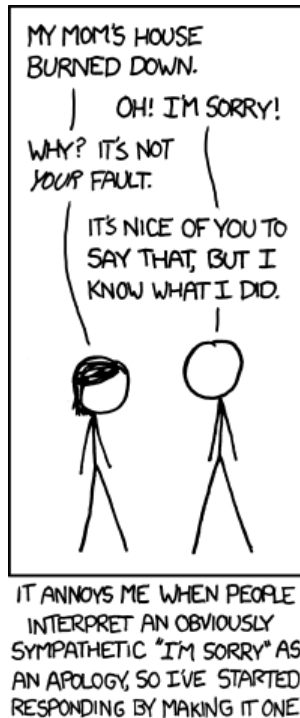
Arbeit

Eine naheliegende Methode, an Geld zu kommen, ist natürlich auch, Arbeiten zu gehen und irgendeinem Aushilfsjob nachzugehen. Zusätzlich zu den verbreiteten Nebenjobs wie Nachhilfe, Zeitung austragen oder Kellnern, denen man vielleicht schon während der Schulzeit nachgegangen ist, gibt es an der Universität noch die Möglichkeit, einen Posten als Hilfswissenschaftler, kurz HiWi, zu übernehmen.

Der bekannteste HiWi-Job an unserem Fachbereich ist der Job des Übungsleiters. Seine Aufgabe besteht im Betreuen einer Übungsgruppe, dem Korrigieren von Hausübungen und dem Halten einer Sprechstunde. Der große Vorteil an dieser Arbeit besteht darin, dass sie sich wunderbar in das Studium integrieren lässt. Allerdings muss man – wie der Name *Hilfswissenschaftler* schon sagt – schon einige Kenntnisse mitbringen. Daher ist ein solcher Übungsleiterposten erst ab dem dritten Semester möglich.

Zwar gibt es hin und wieder die Möglichkeit, auch als Erstsemester an einen HiWi-Job zu kommen, allerdings solltest du, wenn es sich irgendwie einrichten lässt, im ersten Semester nicht zusätzlich zum Studium noch einer weiteren Arbeit nachgehen. Das Studium lässt ohnehin nicht viel Zeit und der Umstieg von Schule zum Studium ist nirgendwo so schwer wie in der Mathematik.

Jerome



Mathestudent sein

Ich war immer gut in Mathe

Wenn du dich für ein Mathematikstudium entschieden hast – oder aus anderen guten Gründen Mathematik studierst – trägst du damit oft ein Stigma mit dir herum. Ich selbst wurde, nachdem mein Studienfach kein Geheimnis mehr war, oft etwas verblüfft angeschaut und für einen unglaublichen Überflieger gehalten. Natürlich zu Recht. . . Spätestens aber wenn mir vorgeworfen wird, in der Schule nur Einsen gehabt zu haben, muss ich enttäuschen: Ich war nie ein herausragender Schüler und habe das Fach Mathematik nie besonders geliebt. Dass ich trotzdem an der Uni gelandet bin, ist eine andere Geschichte. Was ich damit sagen will: Die Mathematik an der Uni unterscheidet sich grundlegend von dem Fach, das man in der Schule belegt.

Inwiefern? Der größte Unterschied besteht wohl in der Arbeitsweise. In der Schule sah mein Unterricht so aus, dass wir eine Rechenmethode durch ein Beispiel motiviert, dann gelernt und bis zum Erbrechen angewandt haben. Damit konnte ich z.B. Schnittgeraden von Ebenen ausrechnen, mir aber nicht wirklich etwas darunter vorstellen. Generell habe ich bis weit in mein erstes Semester gebraucht, um zu verstehen, dass eine Ebene nicht nur irgendwie durch eine Gleichung definiert ist, sondern sogar die Menge aller Lösungen ist. Überraschung!

Überhaupt geht es in der Schule viel um Anwendung. Das ist auch gut so, denn wir wollen ja, wenn wir nicht gerade Mathematik studieren, sagen wir, das Bruchrechnen *beherrschen*. Dafür müssen wir nicht allzu genau wissen, wie denn jetzt so ein Bruch definiert ist. Soll heißen: Bis in die späte Mittelstufe geht es in der Schule darum, dass wir im Alltag nicht verloren sind, z.B. wenn wir uns überlegen, welcher Packen Nudeln, pro Kilo berechnet, jetzt eigentlich der günstigere ist.

Allerdings hört dort die Alltagsnützlichkeit von Mathematik meist auch schon wieder auf. Wir lernen, wie eine Funktion abgeleitet wird und wie man eine Kurvendiskussion macht. Moment, Kurvendiskussion? Wird an der Uni nicht gemacht. Klar braucht man mal Nullstellen oder ähnliches, aber die Analysis besteht eben aus viel mehr. Die Kurvendiskussion einer holomorphen Funktion mit wesentlicher Singularität sähe zum Beispiel eher hässlich aus. Muss auch niemand machen. Eher dauert es eine ganze Weile, sich klarzumachen, was überhaupt so eine Funktion ist und was nicht.

„Mathematik ist die Kunst, sich vor dem Rechnen zu schützen“

Hier kommen wir zum offensichtlichsten Unterschied zwischen der Schul- und Universitätsmathematik: In der Schule geht es darum, *wie* etwas funktioniert und wie wir es uns nützlich machen. In der Uni hingegen geht es um das *Warum*. Das wird dir vielleicht jetzt nicht neu sein, spätestens innerhalb der ersten Wochen wirst du es dann auf jeden Fall selbst erfahren. Fakt jedenfalls ist: In deinen Übungen wirst du tatsächlich eher selten etwas ausrechnen, dafür umso häufiger beweisen.

Besonders diese Umstellung ist für viele auch der größte Ursprung von Frust, den du aber auch wieder loswerden kannst. Die ehemaligen Spitzenschüler fallen oft auf die sprichwörtliche Schnauze. Sie sind es gewohnt, eine Rechenmethode anzuwenden, gerne auch zu verstehen und damit so gut wie jede Aufgabe schnell lösen zu können. In diesem Fall ist es oft extrem frustrierend, wenn man, wie

an der Uni üblich, eine Übungsstunde oder einen Tag lang bis hin zu einer Woche vor einer Aufgabe sitzt und immer noch keinen blassen Schimmer hat, wie diese zu lösen ist.

Ein mir bekannter Mathematiklehrer hat kürzlich erzählt, er habe für seinen Mathe-Leistungskurs ein paar Aufgaben auf Universitätsniveau ausgeteilt. Nur die besten Schüler haben sich herangewagt und nach wenigen Minuten frustriert nach einem Lösungshinweis gefragt. Auf seine Antwort, er wüsste es selbst nicht auf Anhieb und bräuchte sicher auch eine halbe Stunde, bis er einen Lösungsweg finde, reagierten die Schüler baff: „So schwer?“

Obiges Zitat („Mathematik ist die Kunst...“) eines meiner Mathematiklehrer kam mir in der Schule nie sinnvoll vor. Warum sollte ich denn dann daheim eine Stunde lang Gleichungen auflösen? Später war einer der Gründe, die mich für das Studium motiviert hatten, dass im Studium eben nicht stundenlang gerechnet wird. Jemand sagte mal, *wir* legen die Grundlagen, auf denen dann andere für uns rechnen. Das ist gar nicht mal so weit von der Wahrheit entfernt.

Derselbe Lehrer sagte übrigens auch, Mathematiker seien faul. Mir, der nie das Lineal benutzt hat um das Endergebnis (doppelt!) zu unterstreichen und dafür oft Punktabzug bekam, hat das genauso lange nicht eingeleuchtet. Es hat aber schon seinen Reiz, statt eine Stunde lang zu rechnen eine halbe Stunde über eine Aufgabe nachzudenken, sich genervt abzuwenden, später bei einem Fußballspiel *die* Idee zu bekommen und noch später mit einem unleserlich bekritzelten Bierdeckel im Arbeitsraum an der Tafel zu stehen.

Was kannst du aus diesem Artikel mitnehmen?

Was alle Mathestudenten sagen, stimmt: An der Uni wird die Mathematik grundlegend anders behandelt als in der Schule. Zuerst lernst du eine neue Sprache, deren Verständnis Zeit braucht. Wenn du das Studium beginnst, ist es am besten, deine bisherige Schulleistung hinten anzustellen und dich einfach auf das Gefühl, das sich im Mathestudium entwickelt, einzulassen. Dabei kann es schon passieren, dass jemand, der niemals Spaß an der Mathematik hatte, plötzlich im Studium aufblüht und sich in der sehr anderen Arbeitsweise wiederfindet.

Ruben



Lehr- und Lehrformen

Nach dreizehn Jahren Schule seid ihr schon fast Experten für das Thema „Lehr- und Lernformen“. Ihr wisst schon, dass „Unterricht“ sehr unterschiedliche Ausprägungen haben kann: Mal muss man zuhören und verstehen, ein anderes Mal selber Aufgaben bearbeiten und auch Hausaufgaben kennt ihr schon. All das gibt es auch an der Uni, aber hier sind diese verschiedenen Lernformen auf unterschiedliche Lehrveranstaltungen verteilt. Dieser Artikel soll helfen, euch einen Weg durch diesen Dschungel zu bahnen.

Was den Fachbereich Mathematik der TU Darmstadt von vielen anderen Mathe-Fachbereichen unterscheidet, ist nicht nur die intensive Betreuung der Studierenden, sondern auch, dass hier das *Selbermachen* stärker im Vordergrund steht. Das heißt, von euch wird erwartet, viel über Mathematik zu reden und sie auch aufzuschreiben.

Für alle Lehrveranstaltungen gilt: Mit Anwesenheit ist es nicht getan. Deshalb kann man in der Mathematik auch fast gänzlich auf Anwesenheitspflicht verzichten und damit rechnen, dass trotzdem Leute kommen. Die Zeit in der Lehrveranstaltung solltet ihr stets so gut wie möglich nutzen, einige Tipps findet ihr unten.

Aber selbst wenn ihr stets aufmerksam dabei seid, werdet ihr vermutlich nicht immer alles sofort verstehen — im Gegenteil. Daher ist die Zeit außerhalb der Lehrveranstaltungen mindestens genauso wichtig; viele Tipps und Hinweise dazu liefert der Artikel → „Selbststudium“ (S. 21).

Vorlesungen

In den Vorlesungen wird euch in Vortragsform der „Stoff“ präsentiert. Zur Unterstützung des Vortrags wird in der Mathematik meist die Tafel, aber mitunter auch ein Overheadprojektor oder der Beamer verwendet. So wird man 90 Minuten lang mit Informationen vollgestopft, die man nur selten sofort verstehen oder sich merken kann. Daher müssen Vorlesungen gut vor- und nachbereitet werden.

Dabei können euch die Notizen helfen, die ihr vielleicht während des Vortrags gemacht habt. Häufig ist das eifrige Mitschreiben aber gar nicht unbedingt notwendig, weil der Professor ein *Skript* zur Verfügung stellt. Darin ist der Vorlesungsstoff noch mal gut strukturiert und sauber aufgeschrieben, sodass es ausreicht, die eine oder andere Randnotiz zu machen (ganze Beweise passen hier aber erfahrungsgemäß selten hin).

Falls es kein Skript gibt, können euch vielleicht die Literaturempfehlungen beim Vor- und Nachbereiten helfen. Bücher sollte man aber nicht vorschnell kaufen, denn sie sind häufig teuer — ein Gang zur Bibliothek ist zunächst eher zu empfehlen. Anstelle eines Skripts gibt es manchmal auch einfach nur einen sauberen Tafelanschrieb, der mitgeschrieben die gleiche Funktion erfüllt.

Ihr werdet sicher eigene Methoden finden, damit umzugehen. Es folgen noch ein paar Tipps.

Fragen stellen Ihr könnt, dürft und sollt in der Vorlesung Fragen stellen. Der Professor freut sich, dass ihm jemand zuhört und in der Regel freuen sich auch viele Kommilitonen, die sich nicht getraut haben zu fragen.

Pausen Für eine 90-minütige Vorlesung werden an der TU deshalb 100 Minuten reserviert, weil 10 Minuten Pause eingeplant sind. Sollte irgendjemand auf die Idee kommen, die Pause ausfallen zu lassen, protestiert! Jeder Psychologe kann euch erklären, wieso Pausen so wichtig sind.

Hingehen Auch wenn ihr den Eindruck habt, der Prof. lese ja eh nur das Skript vor (deswegen heißt es übrigens Vorlesung), geht hin. Schwänzen solltet ihr nur, wenn ihr nicht nur zu Hause auch lernen *könntet*, sondern es auch tut. Ihr werdet schnell merken, dass selbst ein kurzer Ausfall schwer zu kompensieren ist.

Übungen

Wenn ihr aus der Vorlesung, oder der Nachbearbeitung dazu, heraus geht und das Gefühl habt, jetzt hättet ihr es verstanden, dann kommt häufig die Übung ins Spiel und beweist euch das Gegenteil. An der Tafel beim Prof. klingt alles immer ganz logisch (ist ja schließlich Mathematik), aber wenn ihr dann selbst vor der Übung sitzt, sieht das wieder ganz anders aus.

Jede Woche erhaltet ihr ein Aufgabenblatt für die Übung. Per TUCaN wählt ihr euch in Gruppen von ca. 20 Studierenden ein und trefft euch wöchentlich zur *Gruppenübung*. Hier bearbeitet ihr die Präsenzaufgaben auf dem Übungsblatt in Tischgruppen von etwa 4 Leuten. Dabei gibt es selten etwas zu rechnen, stattdessen wechseln sich Beweisaufgaben mit solchen ab, in denen etwas zu zeigen ist. Zum Glück seid ihr nicht auf euch allein gestellt: Erstens arbeitet ihr ja in der Gruppe und zweitens gibt es einen *Übungsleiter* oder *Tutor*, der euch hilft. Er ist aber angehalten, „minimale Hilfe“ zu leisten. Das heißt, er soll euch nicht gleich die Lösung verraten, sondern wird euch Hinweise geben wie: „Gibt es da nicht einen hilfreichen Satz im Skript?“

Neben den Präsenzaufgaben findet ihr auf dem Aufgabenblatt auch Hausaufgaben. An dieser Stelle sei verraten, dass für die Bearbeitung jeweils eine Woche Zeit ist und ihr die Aufgaben dann dem Übungsleiter zur Korrektur abgibt.

Die Übungen dienen damit vor allem der Anwendung des Vorlesungsstoff (wie gesagt: dieser wird erst dadurch halbwegs klar). Im ersten Jahr lernt ihr aber auch das *Kommunizieren* über Mathematik: In der Präsenzübung mündlich, in der Hausübung schriftlich. Wir schließen den Abschnitt wieder mit einigen Tipps.

Korrekturen nutzen Seid dankbar, wenn euer Übungsleiter reichlich Anmerkungen in eure Hausübungen schreibt: Sie dienen dazu, eure Fähigkeit, Mathematik aufzuschreiben zu verbessern. Wenn ihr das Feedback ernst nimmt, werdet ihr bald viel weniger Kommentare finden.

Nicht abschreiben Achtet darauf, dass ihr euch nicht von den anderen mitschleifen lasst: In der Klausur seid ihr auf euch allein gestellt. Fragt also immer gleich nach, wenn ihr etwas nicht verstanden habt und versucht eine Gruppe zu finden, die etwa in eurem Tempo arbeitet.

Tutorien

Das Tutorium ist eine Veranstaltungsform, die es nur im ersten Studienjahr gibt (das heißt in den Veranstaltungen, die für das erste Bachelor-Jahr vorgesehen sind). Es soll den Einstieg erleichtern. Mit der Reakkreditierung des Bachelorstudienganges hat sich das Konzept aber deutlich verändert. Daher gibt es noch keine Erfahrungswerte dazu.

Das Konzept sieht eine Hörsaalveranstaltung vor, die von den Assistenten der Veranstaltung durchgeführt wird. In der Anfangsphase werden eher allgemeine mathematische Dinge besprochen, wie logische Grundlagen, Notationen und Herangehensweisen. Möglicherweise wird auch auf ausgewählte Übungsaufgaben noch einmal eingegangen. Später ist sicher auch Raum für eure eigenen Fragen und Anregungen: Schlagt den Veranstaltern doch Themen vor, zum Beispiel aus der Vorlesung, wenn es gravierende Verständnisprobleme bei vielen gibt.

In der ersten Vorlesung wird sicherlich noch stärker darauf eingegangen, was für das Tutorium geplant ist. Da diese Veranstaltung in der Form neu erprobt wird, sind die Veranstalter sicher für euer Feedback dankbar. Scheut euch also nicht, eigene Vorschläge zu machen. Auch die Fachschaft ist an euren Erfahrungen interessiert.

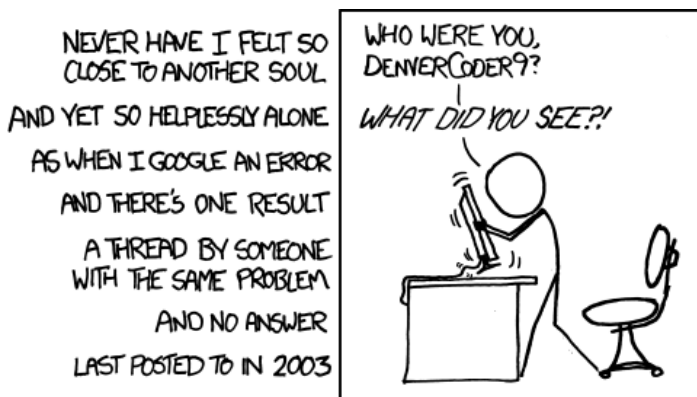
Seminare

Diese letzte wichtige Veranstaltungsform tritt häufig mit Vorsilben wie Pro-, Block- oder Projekt- auf, was ihr aber zunächst ignorieren könnt. Von seinem Wesen her ist das Seminar dem Schulunterricht am nächsten: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und ihr sitzt mit dem Veranstalter — ein Professor oder wissenschaftlicher Mitarbeiter — gemeinsam in einem Raum. In aller Regel sollt ihr euch hier selbstständig, d. h. allein oder in kleinen Teams, mittels entsprechender Literatur in ein Thema einarbeiten und das dann im Seminar vortragen. Dazu ist häufig noch eine schriftliche Ausarbeitung gefordert. Auch Diskussionen sind hier manchmal an der Tagesordnung.

Mathematikseminare fördern damit eine weitere Form der Fachkommunikation: Das Vortragen. Diese Veranstaltungsform ist in der Mathematik die einzige Veranstaltungsform mit genereller Anwesenheitspflicht. Die Motivation, immer da zu sein, sollte aber auch aufgrund der Nächstenliebe vorhanden sein: Sicherlich fühlt ihr euch auch wohler, vor einer Gruppe Studierender vorzutragen, als vor einem einzelnen Prof.

Zurück zu den Vorsilben: Während Proseminare kaum Voraussetzungen erfordern, müsst ihr für ein Seminar ohne Vorsilbe schon etwas Wissen aus den ersten Semestern eures Studiums mitbringen. Andere Vorsilben informieren eher über die Inhalte, die behandelt werden, oder die Arbeitsform. Als Blockseminar werden diese Veranstaltungen bezeichnet, wenn anstelle eines wöchentlichen Treffens in wenigen Zeitphasen am Stück gearbeitet wird.

Rüdiger



Selbststudium

Nach der Lektüre des Artikels → „Ich war immer gut in Mathe“ (S. 17) weißt du nun also, dass Mathe an der Uni anders ist als in der Schule. Du kennst auch schon die verschiedenen Lehr- und Lernformen, zumindest vom Namen her. Wie aber funktioniert das Studieren nun wirklich?

Aller Anfang ist schwer

Das Wichtigste zu allererst: Mathe kann dir niemand beibringen, du musst es *selbst lernen*. Der Stoff wird zwar in den Vorlesungen vorgetragen, doch jeder Erstie wird früher oder später merken, dass es mit dem Anhören alleine nicht getan ist. Selten kann man einer Vorlesung von Anfang bis Ende folgen, jeden kleinsten Schritt verstehen und sich das Gehörte dann auch noch merken. Das Gefühl nicht mitzukommen stellt sich schnell ein: Viele, die ich kenne, haben sich nach den ersten vier bis fünf Wochen total überfordert gefühlt. Du wirst dir sicherlich denken, was jetzt kommt: Keine Angst, das ist normal! Ich verspreche dir, dass du, wenn du dich im Hörsaal mal umschaust, eine Menge Gesichter sehen wirst, die ebenfalls nur verständnislos an die Tafel schauen. Von einer weiteren großen Gruppe deiner Kommilitonen kann ich dir sagen, dass sie dieses Gefühl sehr gut verstecken. Tatsächlich muss man sich an das Tempo, mit dem im Stoff vorangeschritten wird, erst gewöhnen, genauso wie an die Tatsache, dass man über gewisse Definitionen, Sätze und Beweise erst einen kurzen oder auch längeren Moment nachdenken muss. Dies ist wohl etwas, was viele aus der Schule nicht kennen. Davon solltest du dich aber nicht entmutigen lassen, ernst nehmen musst du es trotzdem. Du wirst schnell merken, dass alles, was in den Vorlesungen besprochen, fortan vorausgesetzt wird. Es wird nicht mehr gewartet, bis auch die letzten alles verstanden haben, doch ohne Verständnis wird man es auch in den folgenden Vorlesungen und Übungen sehr schwer haben. Hier ist nun Selbstdisziplin gefragt.

Do it yourself

Für jede Stunde Vorlesung kannst du mindestens dieselbe Zeit zum Vor- und Nachbereiten einplanen. Es wird keiner fragen oder kontrollieren, ob du dies auch tust, aber ich gebe dir den Rat, von Anfang an am Ball zu bleiben. Unverständener Stoff häuft sich unglaublich schnell an und eine Woche faul sein rächt sich schneller, als man denkt. Das Gefährliche ist, dass man meist zu spät merkt, dass der Zug abgefahren ist und dann der Aufwand, noch einmal aufzuspringen, umso größer wird. Ohne Eigenarbeit wirst du nicht weit kommen.

Was viele unterschätzen ist im Übrigen, wie wichtig es ist, auch die Beweise, die du in der Vorlesung zu sehen bekommst, nachzuarbeiten und zu verstehen. Denn für die Übungsaufgaben reicht es häufig, die Aussagen der Sätze und Korollare zu verstehen und in den richtigen Situationen zu verwenden. Die Beweise aus der Vorlesung geben dir dann mit der Zeit ein Gefühl dafür, wie man verschiedene Aufgaben anpacken kann, wie man mathematisch korrekt argumentiert und auch, ob der eigene Beweis richtig ist oder nicht. Außerdem sind in vielen Beweisen auch Verknüpfungen zu anderen Sätzen und Definitionen versteckt, so dass du den Stoff im Zusammenhang viel besser verstehen wirst.

Übrigens ist es nicht verboten, auch in der Vorlesung mal direkt nachzufragen. Manchmal hilft das einem für den Rest der Vorlesung enorm weiter. Deswegen scheu dich nicht, einfach mal nachzufragen. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit gibt es im Raum viele Leute, die dir für die Frage dankbar sind.

Übung macht den Meister

Mathe lernst du nicht dadurch, einfach ein Skript durchzuackern; du musst es selbst „machen“. Die Gelegenheit dazu bekommst du in den Übungen und Tutorien, die wöchentlich angeboten werden und ich rate dir dringend, diese auch zu besuchen (→ „Prüfungsvorbereitung“ (S. 25)). Abgesehen davon, dass du hier Leute kennenlernst, mit denen du vielleicht eine Lerngruppe gründen kannst,

kannst du in den Übungen ausprobieren, ob du den Stoff verstanden hast und anwenden kannst. Anwenden können heißt allerdings nicht wie in der Schule, zehn Aufgaben „auszurechnen“, sondern selbst kleine mathematische Beweise zu verfassen. Das bedeutet, dass du dich mitunter eine ganze Weile mit einer Aufgabe beschäftigen musst, um erst die richtigen Ideen und Ansätze zu entwickeln. Das mag zeitweise sehr frustrierend sein. Häufig schafft man gerade mal die Hälfte eines Übungsblattes, manchmal sogar nur die erste Aufgabe.

Aber auch davon solltest du dich nicht entmutigen lassen. Zunächst sind viele Übungsblätter gar nicht so konzipiert, dass man sie in der Zeit komplett bearbeitet soll, sondern stellen nur ein Angebot für diejenigen dar, die gerne noch mehr machen möchten. Weiter wirst du sehen, dass es dir viel mehr hilft, dich intensiv mit dem Stoff zu beschäftigen, statt alle Lösungen abzuschreiben, was mit das Schlechteste ist, das du machen kannst, denn Mathe ist vor allem Übungssache. Besser wirst du also nur, wenn du es wirklich versuchst.

Help me if you can ...

Sehr hilfreich ist es, in Gruppen zu arbeiten, denn oft hat jeder irgendeine Idee, die zusammen mit anderen dann die Lösung ergeben kann. Außerdem hilft es, festzustellen, dass andere die gleichen Schwierigkeiten mit den Aufgaben haben, was ein wenig den Frust lindert. Wenn es dann mal richtig hakt, ist der Zeitpunkt gekommen, den Tutor zu befragen. Er wird dafür bezahlt, dir und deinen Kommilitonen zu helfen, also nutze das, aber nutze es sinnvoll. Erst wenn du gar nicht mehr weiterkommst, kannst du dir einen kleinen Tipp geben lassen. Eventuell kannst du auch erklären, was du schon versucht hast. Vielleicht warst du ja schon ganz nah an der Lösung dran. Diese solltet ihr euch aber wirklich erst am Schluss geben lassen.

Und als Hausaufgabe ...

Lösungen formal richtig aufzuschreiben, übst du vor allen Dingen mit den wöchentlichen Hausübungen. Wieder ist Gruppenarbeit sehr hilfreich, du solltest aber darauf achten, die Gruppe nicht „auszunutzen“. Sinnvoll ist es, dich erstmal selbst an den Aufgaben zu versuchen, bevor du dich mit anderen zusammen setzt, da du hier gut sehen kannst, ob du damit zurechtkommst oder wo es Schwierigkeiten gibt.

Die Hausübungen sind genau wie die Übungen eine Hilfe für dich, keine Hausaufgaben wie in der Schule, die man machen muss. Es sei denn es gibt eine Klausurzulassung, für die eine bestimmte Mindestanzahl an Hausübungspunkten erreicht werden muss. Viele Professoren geben als Anreiz auch einen Notenbonus vor, was bedeutet, dass durch Erreichen einer Mindestanzahl von Punkten die Note der bestandenen (!) Klausur am Ende aufgewertet wird. Doch du solltest dir immer wieder aufs Neue klarmachen, dass das Ziel der Hausübungen *nicht* das Punktesammeln ist, sondern das eigenständige Verstehen und Vertiefen des Vorlesungsstoffes.

Es ist also kein Beinbruch, wenn du mal nicht alle Aufgaben schaffst, solange du den Stoff irgendwie aufarbeitest. Hilfe bekommst du in Sprechstunden, die deine Tutoren anbieten. Nutze diese Sprechstunden, frage den Tutoren Löcher in den Bauch. Das können Fragen zur Vorlesung, Fragen zu Lösungen aus den Übungen, Tipps für die Hausübungen und alles Mögliche sein. Aber wieder muss ich dazu sagen: Nutze die Sprechstunden *sinnvoll*. Ich habe häufiger beobachtet, dass Studenten ihre Hausübungen in den Sprechstunden machen, diese dort also zum ersten Mal ansehen, aber auch beenden wollen. Nach dem obigen kannst du dir sicherlich selbst denken, wie sinnvoll das ist.

Der frühe Vogel hat später mehr Zeit, oder so

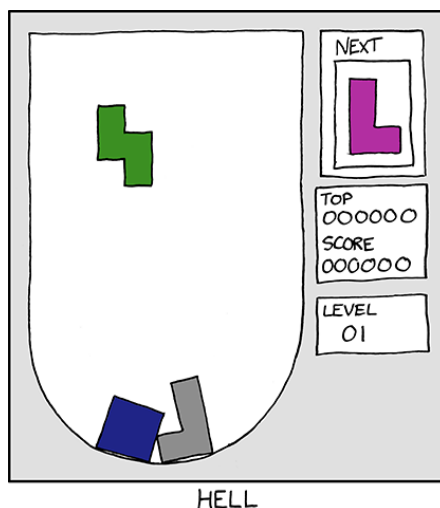
Dein Stundenplan mag zwar nur etwa 24 (Semesterwochen-)Stunden enthalten; deine Arbeitswoche umfasst hoffentlich knapp doppelt so viel. Das Selbststudium ist ein mindestens genau so wichtiger Bestandteil des Mathestudiums wie die Präsenzveranstaltungen, die es sinnvoll unterstützen. Dies alles ist, auch wenn du es hoffentlich nicht darauf reduzierst, bereits der größte Teil deiner Klausurvorbereitung (→ „Prüfungsvorbereitung“ (S. 25)).

Selbst wenn die Zeit vor der Klausur in den Semesterferien unglaublich lang erscheint, versuche schon während des Semesters alle (großen) Verständnisprobleme zu beseitigen und zu üben. Das Lernen des Stoffes braucht einfach seine Zeit, die du vor der Klausur nicht hast. Außerdem ist die Betreuung während der vorlesungsfreien Zeit lange nicht so intensiv. Im Prinzip sollte der Stoff also schon lange vor der Klausur sitzen, vor der Klausur also nur wiederholt werden. Hilfreich ist es auch, alte Klausuren zu rechnen, die du unter anderem im LZM (→ „Rund um den Mathebau“ (S. 55)) findest, um dich ein bisschen einschätzen zu können und zu merken, was du noch zu tun hast.

Hätte ich doch damals ...

Dieser Text ist zugegebenermaßen ziemlich idealistisch. Ich selbst habe, glaube ich, nicht einmal einen Bruchteil der Tipps, die ich hier gebe, selbst befolgt und bin trotzdem durch das erste Jahr gekommen. Allerdings habe ich mir auch immer wieder gedacht: „Hätte ich doch gleich ...“ Wie du lernst, ob du die Vorlesungen besuchst, die Übungen machst, in einer Gruppe lernst oder alleine, das liegt alles bei dir selbst. Jeder hat da seinen persönlichen Stil und was für dich am besten ist, wirst du ziemlich schnell herausfinden.

Sarah



Prüfungsvorbereitung

Am Ende des Semesters steht in den meisten Modulen eine Prüfung an, die eine besondere Vorbereitung verlangt. Das mag jetzt am Anfang des Studiums *noch* unwichtig erscheinen, aber spätestens, wenn die Klausurzeit in greifbare Nähe rückt, lohnt sich ein weiterer tieferer Blick in diesen Artikel.

Vor der Vorbereitung

Um überhaupt an der Prüfung teilnehmen zu können, müsst ihr euch innerhalb einer Frist im Dezember anmelden. Wie genau das mit der Anmeldung abläuft, erfahrt ihr im Artikel → „Das Semester planen“ (S. 33). Keine Angst, dass ihr den Zeitraum verpasst. Wir machen euch darauf auch noch mal in den Mentorengesprächen aufmerksam und dort könnt ihr dann auch Fragen aller Art bezüglich der Anmeldung und dem Ablauf der Prüfungen stellen.

Vorbereitung im Semester

Der Hauptteil der Vorbereitung findet schon während des Semesters statt, und zwar mit dem regelmäßigen Besuch der Vorlesungen und der aktiven Teilnahme an den Übungen und Tutorien. Es ist ganz normal, dass ihr in den Vorlesungen nicht alles versteht, aber die Übungen helfen euch dabei. Sie sind deshalb so besonders wichtig, weil ihr euch selbst einbringt, mit dem Stoff auseinandersetzt und nur so merkt, wo ihr noch Probleme habt. Die Fragen können dann in den Sprechstunden der Übungs- und Tutoriumsleiter geklärt werden, siehe auch Artikel → „Lehr- und Lehrformen“ (S. 19). Meistens geht es jedem mal so, dass er eine Hausübung z.B. aus zeitlichen Gründen nicht schafft, jedoch ist es nicht sehr hilfreich, die dann einfach bei jemand anderen abzuschreiben, um Punkte für den Bonus zu sammeln. Falls ihr das mal macht, auf jeden Fall nacharbeiten! Wer das nämlich immer so praktiziert, lernt nichts und das böse Erwachen kommt dann spätestens in der Klausur, wenn man auf sich alleine gestellt ist.

Was muss gelernt werden?

Wenn ihr euch speziell auf die Prüfung vorbereitet, solltet ihr euch erst klar machen, welche Inhalte der Vorlesung wichtig sind und wie ihr diese verinnerlichen könnt. Folgende Herangehensweise wäre beispielsweise nicht empfehlenswert: „Ich arbeite erst das Skript vollständig von vorne bis hinten durch und löse danach ein paar Aufgaben“.

Es ist nicht notwendig, jedes Korollar und jeden Satz mit Beweis bis auf das kleinste Detail zu kennen. Es gibt aber immer wichtige Sätze und Aufgabentypen mit denen ihr euch besonders, jedoch nicht ausschließlich, vertraut machen solltet. Welche das sind, könnt ihr auf verschiedene Arten herausbekommen: Prüfungen aus den letzten Jahren, Übungsklausuren, die Erfahrungen eurer Tutoren oder geeignete Übungsaufgaben. Aber auch der Dozent gibt in der letzten Vorlesungen normalerweise Hinweise auf wichtige Themen und beantwortet Fragen zur Klausur.

Woher bekomme ich Übungsmaterial?

Zur Übung könnt ihr noch mal eure Übungsblätter durchgehen und wenn ihr wollt, sind auch noch *alte Übungen mit Lösungen* aus früheren Semestern im elektronischen Veranstaltungssystem auf der Matheseite (→ „Wichtige Webseiten und E-Mail“ (S. 50)) online. Ihr werdet nicht die Zeit haben, alle durchzurechnen, aber gerade für die Themen, die euch schwerer fallen, sind sie hilfreich. Empfehlen würde ich euch vor allem auch, mal in das *LZM* (→ „Rund um den Mathebau“ (S. 55)) zu gehen und

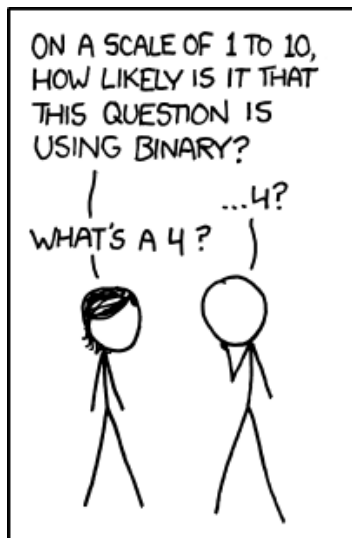
euch von dort die alten Klausuren zu kopieren und diese durchzuarbeiten. Möglicherweise taucht in eurer Klausur die eine oder andere alte Aufgabe auf, das soll es alles schon gegeben haben! Kleiner Tipp: Schon im Semester hingehen, weil die Ordner mit den Klausuren kurz vor der Prüfung meist bereits ausgeliehen sind!

Die heiße Phase

Nun zu den Wochen direkt vor der Prüfung. Plant euer Lernpensum und haltet das auch ein, damit ihr nicht eine Woche vor dem Test merkt, dass ihr nichts gemacht habt und kaum etwas könnt. Falls mal der Punkt kommt, an dem ihr keine Lust mehr habt, macht eine Pause und lenkt euch ab. Nach ein bisschen Ruhe von der Mathematik fällt dann das Lernen auch wieder leichter und die Motivation kehrt zurück.

Wie lerne ich am besten?

Die meisten Studenten treffen sich vor der Prüfung regelmäßig in *Lerngruppen* von ungefähr vier Leuten, um zusammen noch mal den Stoff und die Übungen durchzugehen und die alten Klausuren zu lösen. Dies hat natürlich den Vorteil, dass man sich gegenseitig Sachen erklären und verschiedene Lösungsansätze überprüfen kann. Es ist aber auch besonders hilfreich für Leute, die sich daheim vom Lernen nur zu leicht ablenken lassen.



Sprechstunden in den Ferien

Wer es unter dem Semester nicht geschafft hat, alle Schwierigkeiten aufzuarbeiten, was bei den meisten passieren wird, kann die letzte Vorlesungswoche sinnvoll nutzen. In dieser gibt es normalerweise keine Hausaufgaben, sodass die Sprechstunden ausschließlich für allgemeine Fragen bereit stehen. Auch in der vorlesungsfreien Zeit gibt es so genannte *Ferisprechstunden*, die allerdings besonders im Zeitraum kurz vor der Klausur sehr gut besucht sind, sodass schwerwiegende Probleme schon vorher geklärt sein sollten.

Hilfsmittel und notwendige Mitbringsel

Zu jeder Prüfung müsst und dürft ihr unterschiedliche Dinge mitnehmen. Ein Muss sind immer ein *Lichtbild- und der Studentenausweis*, sowie bei Klausuren auch ein Kugelschreiber oder Füller und genug Blätter, um eure Lösungen aufzuschreiben. Was weiter erlaubt ist, legt jeder Veranstalter selbst fest.

Wahrscheinlich werden viele Klausuren bei euch so genannte Kofferklausuren sein. Das bedeutet, dass ihr *alle schriftlichen Unterlagen* mitnehmen dürft. Jedoch sind sie meistens so konzipiert, dass man nicht groß Zeit hat, nach Sätzen oder Definitionen zu suchen. Also entweder man weiß genau, wo sie stehen und hat sich Schildchen reingeklebt oder am besten weiß man sie auswendig. Man sollte also schon etwas Zeit vor der Prüfung darin investieren, das Wichtige zu markieren oder zusammenzufassen.

Es kann euch teilweise aber auch gar nichts anderes übrig bleiben, als höchstens ein einziges eigenes handbeschriebenes Blatt mit allem Wissen, das ihr braucht, anzufertigen, wenn es der Veranstalter so will. Das ist eigentlich die beste Lösung, da euch das zu einer sinnvollen Auswahl zwingt – die Vorbereitung des Blattes ist schon die halbe Miete. Rechnen müsst ihr außerdem meistens im Kopf. Taschenrechner sind selten zugelassen, aber ihr werdet sie bei den üblichen Aufgaben nicht vermissen.

Die Prüfung selbst

Geprüft werden kann sowohl mündlich, als auch schriftlich – im zweiten Fall nennt man die Prüfung meist Klausur. Diese können im konkreten Fall von Prüfer zu Prüfer immer etwas unterschiedlich aussehen, jedoch werdet ihr normalerweise zwei Sachen feststellen können.

Zwei Konstanten bei Klausuren

Erstens: Die *Zeit ist sehr knapp* bemessen. Im Gegensatz zu den Übungen, in denen ihr Zeit habt, den Stoff erst einmal zu verstehen, heißt es jetzt nur noch: zügig arbeiten. Noch einmal Korrekturlesen ist keine Selbstverständlichkeit. Wenn ihr an einer Stelle nicht weiterkommt oder einen Rechenfehler bemerkt, dann macht zuerst mit einer anderen Aufgabe weiter, das lohnt sich häufig mehr.

Zweitens: Das Verhältnis zwischen Bewertungspunkten und Note ist anders als in der Schule. Ihr bekommt für vergleichsweise weniger Punkte eine bessere Note. Aber Vorsicht! Das Erreichen einer guten Zensur oder das Bestehen ist nicht leichter. Denn nur ein richtiger und vor allem ausführlich beschriebener, lückenloser Lösungsweg gibt volle Punktzahl.

Mündliche Prüfungen

Anfangs eher selten, später häufiger anzutreffen, sind mündliche Prüfungen. Bei ihnen müsst ihr dem Dozenten persönlich Rede und Antwort stehen. Auch sie werden benotet und bedürfen einer ebenso sorgfältigen Vorbereitung wie ihre schriftlichen Pendanten. Zusammen mit Kommilitonen empfiehlt es sich hier, die Prüfungssituation zu simulieren und so das freie Erklären zu üben. Während die Aufgaben einer Klausur meist ähnlich zu den Übungsaufgaben sind, wird in der mündlichen Prüfung mehr Wert auf Begriffsverständnis und Stoffüberblick gelegt: Es könnte z.B. verlangt werden, dass ihr einen wichtigen Beweis aus dem Skript skizziert.

Studienleistungen

In kleineren Veranstaltungen wie beispielsweise der Einführung in mathematische Software im ersten Semester oder später dem Proseminar, gibt es keine Prüfungsleistung, sondern nur eine Studienleistung. Der Unterschied ist: Studienleistungen müssen nicht beim Studienbüro angemeldet werden und können beliebig oft wiederholt werden (→ „Einführung in das Studium“ (S. 29)). Hier kann von euch zum Scheinerwerb verschiedenes verlangt werden. Ein Programmierprojekt, eine schriftliche Ausarbeitung oder beispielsweise ein Vortrag, das steht dem Prüfer frei.

Ihr schafft das!

So, dann wünsche ich jetzt schon mal viel Spaß bei der Vorbereitung und viel Erfolg bei den Prüfungen! Denkt an die Anmeldung, durchdachte Lerninhalte, geplante Lernzeiten und natürlich Stift und Ausweis. Mit einer guten Vorbereitung ist die Klausur schon fast bestanden! Und immer dran denken – je mehr ihr während des Semesters schafft, desto weniger Arbeit und Stress habt ihr dann in der vorlesungsfreien Zeit. Diese Erfahrung macht man auch jedes Semester aufs Neue ...

Bianca, ergänzt von Anton

Studium planen

Einführung in das Studium

Die folgende Rubrik könnte etwas trocken zu lesen sein, nichtsdestotrotz solltest du dir die Artikel aufmerksam zu Gemüte führen, da die Inhalte von zentraler Bedeutung für dein Studium sind. Unter anderem wird behandelt, welche formalen Anforderungen du erfüllen musst, um dein Studium erfolgreich zu absolvieren. Dieser Artikel handelt von grundlegenden Begriffen und wichtigen Dokumenten, in denen die Formalia festgelegt sind.

Grundbegriffe

- **Modul** Ein *Modul* ist eine Zusammenfassung von Lehrveranstaltungen (Verweis Lehr- und Lernformen), welche inhaltlich zusammen gehören und in der Regel durch eine gemeinsame Prüfung abgeschlossen werden. Bei uns am Fachbereich besteht ein Modul meist aus einer Lehrveranstaltung. Für Bachelorstudenten sind die einzigen Ausnahme in der Mathematik die Veranstaltungen *Lineare Algebra 1 und 2* bzw. *Analysis 1 und 2*, welche als Module Lineare Algebra bzw. Analysis zusammengefasst sind und jeweils mit einer großen Prüfung abgeschlossen werden. Im Gegensatz dazu haben es Lehramtsanwärter ungleich schwerer, da sich insbesondere im didaktischen Bereich Module aus mehreren Veranstaltungen zusammensetzen.
- **Leistungspunkte** Im Zuge der Bologna-Reform wurde europaweit zur besseren Vergleichbarkeit von Lehrveranstaltungen das sogenannte „European Credit Transfer System“ (kurz ECTS) eingeführt. Für erfolgreich absolvierte Module erhält man *Leistungspunkte* (LP), oder auf englisch *Credit Points* (CP). Die Leistungspunkte geben den durchschnittlichen Arbeitsaufwand an, der für ein Modul zu veranschlagen ist. So entspricht ein Leistungspunkt etwa 30 Stunden Aufwand, inklusive aller Vorlesungen und Übungen. Beispielsweise erhält man für das Modul Analysis 18 Leistungspunkte, umgerechnet sind dies also 540 Stunden aufgeteilt auf zwei Semester.
- **Semesterwochenstunde** Mit *Semesterwochenstunden* (SWS) bezeichnet man die Anzahl an Präsenzstunden einer Veranstaltung. Ein Modul, welches 9 CP gibt, hat an unserem Fachbereich in der Regel 6 SWS, d.h. man hat zwei Vorlesungen in der Woche mit je 2x45 Minuten Dauer und eine Übung mit ebenfalls 90 Minuten. Ein SWS bedeutet also 45 Minuten Präsenzzeit in der Woche.
- **Studien- und Prüfungsleistungen** Module werden im Normalfall mit einer *Modul-Prüfung* abgeschlossen. Hierbei wird zwischen Studien- und Prüfungsleistungen unterschieden. *Prüfungsleistungen* sind meistens schriftliche Klausuren, aber auch mündliche Prüfungen. Man hat drei Prüfungsversuche, d.h. man kann nicht bestandene Klausuren maximal zwei mal wiederholen. Näheres erfahrt ihr im Artikel Prüfungsformalia (Verweis). *Studienleistungen*,

oft auch als „Schein“ bezeichnet, können auf sehr unterschiedliche Arten erworben werden, z.B. durch Anwesenheit oder einen Seminarvortrag. Studienleistungen kann man beliebig oft wiederholen und werden nicht benotet.

- **Prüfungszulassung** Für einzelne Veranstaltungen kann es Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung geben; diese können die jeweiligen Veranstalter festlegen. Häufig ist als Voraussetzung ein bestimmter Prozentsatz der Hausaufgabenpunkte zu erreichen.
- **Bonus** Ebenso wie die Voraussetzungen zur Klausur, kann der Veranstalter festlegen, dass es einen Bonus auf die Klausur gibt. Dies ist an unserem Fachbereich ein Notenbonus von einer Drittelnote, also zum Beispiel von 2,3 auf 2,0. Um diesen Bonus zu erhalten ist es in der Regel notwendig, wie bei der Prüfungszulassung einen bestimmten Prozentsatz der Hausaufgabenpunkte zu erreichen.

Wichtige Dokumente

Es gibt verschiedene wichtige Dokumente, in denen die Formalia festgehalten sind; diese findet ihr auf der Website des Fachbereichs unter www3.mathematik.tu-darmstadt.de → Lehre und Studium → Studiengänge → Bachelor/Lehramt.

- **Hessisches Hochschulgesetz**

Hier sind die vom Land vorgegebenen rechtlichen Grundlagen festgehalten.

- **Die allgemeinen Prüfungsbestimmungen**

In den *allgemeinen Prüfungsbestimmungen* (APB) der TU Darmstadt sind Prüfungsfragen verbindlich geregelt, diese gelten für die gesamte Universität. Hier ist zum Beispiel festgeschrieben, dass man eine Prüfungsleistung nur zwei mal wiederholen kann.

- **Studieninformation**

Die *Studieninformation* ist das zentrale Dokument, welches den Studiengang beschreibt. Inhalt sind unter anderem Studienziele, Aufbau des Studiums und Lehr- und Lernformen. Außerdem enthält die Studieninformation noch die Ausführungsbestimmungen des Fachbereichs. Die Studieninformation kann sich im Lauf der Zeit ändern; für euch gilt aber immer die Version, die zum Zeitpunkt eurer Einschreibung aktuell war. Daher ist es empfehlenswert, sich als Referenz die derzeitige Studieninformation von der Website des Fachbereichs herunterzuladen und zu speichern. Besonders wichtig sind die Anhänge der Studieninformation:

- Der **Anhang I** enthält die *Studien- und Prüfungspläne* für die verschiedenen Studienrichtungen. Dort sind Zugehörigkeiten von Modulen zu Pflichtbereich bzw. Wahlpflichtbereich festgehalten, außerdem ob ein Modul Studienleistung oder Prüfungsleistung ist. Zudem gibt es Vorschläge in welchem Semester man die Module hören soll.
- Der **Anhang II** ist das Modulhandbuch. Dies ist eine Liste aller Module, welche man belegen kann. Für die einzelnen Module gibt es Beschreibungen, welche zum Beispiel Inhalt, Voraussetzungen, Leistungspunkte und Angebotsturnus enthalten.

- Der **Anhang III** enthält Studien- und Prüfungspläne für die sogenannten Standardnebenfächer. Man kann auch jedes andere an der TU angebotene Fach als Nebenfach wählen, dafür gibt es aber keine vorgefertigten Pläne, sondern man muss sich diesen selbst zusammenstellen und genehmigen lassen (Verweis auf planungbsc).

Oliver

Studienrichtung und Nebenfach

Studienrichtungen

Bevor ihr beginnt, euer Leben als Mathematikstudent zu genießen, müsst ihr euch zunächst Gedanken zu eurer Studienrichtung machen. An der TU Darmstadt wird der Bachelor-Studiengang Mathematik in zwei unterschiedlichen Studienrichtungen angeboten: Mathematik (M) und Wirtschaftsmathematik (WiMa). Sie unterscheiden sich darin, welche Nebenfächer gewählt werden können und zu welchem Anteil ihr diese in euer Studium einbringen müsst.

Mathematik (M) Dies ist sozusagen die „klassische“ Studienrichtung. Zusätzlich zu den mathematischen Vorlesungen müsst ihr euch hier ein Nebenfach aussuchen, welches ungefähr ein Sechstel eures Bachelors, sprich ca. 30 CP, umfassen wird (mehr zu Nebenfächern im nächsten Abschnitt).

Wirtschaftsmathematik (WiMa) Diese Studienrichtung unterscheidet sich von M hauptsächlich dadurch, dass die Nebenfächer Wirtschaft (ca. 30 CP) und Informatik (20 CP) fest vorgeschrieben sind. Der aufmerksame Erstie wird hier bemerken, dass man also im Vergleich zu M einen größeren Teil seines Studiums den Nebenfächern widmet. Zusätzlich sind Vorlesungen aus den Bereichen Optimierung und Stochastik verpflichtend. Solltet ihr jedoch trotzdem ein bisschen reine Mathematik machen wollen, könnt ihr das im Wahlpflichtbereich machen.

Näheres zu dem Pflicht- bzw. Wahlpflichtbereich der Studienrichtungen gibt es in der Studieninformation (→ „Einführung in das Studium“ (S. 29)).

Nebenfach

Schön wie die Mathematik auch ist, müssen wir uns auch alle ein Nebenfach mit mathematischem Bezug aussuchen. Das bedeutet, da wir an einer TU sind, dass so ziemlich jedes Fach, was hier angeboten wird, als Nebenfach gewählt werden kann. Für die sogenannten Standardnebenfächer Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Physik und Chemie gibt es bereits Pläne, wie man dies macht und welche Vorlesungen besucht werden können.

Für alle anderen sogenannten Sondernebenfächer müsst ihr euch einen eigenen Plan zusammenstellen und euer Nebenfach bei der Prüfungskommission beantragen. Wie genau das funktioniert erfahrt ihr bei der OWO-Nebenfachmesse und auf der Mathe-Seite (www.mathematik.tu-darmstadt.de) unter → Lehre und Studium → Studiengänge → Bachelor unter dem Link „Antrag auf eine Genehmigung eines Nebenfaches“.

Solltet ihr euch noch nicht ganz sicher sein, welches Nebenfach es denn werden soll, ist die Nebenfachmesse sehr empfehlenswert. Aber auch wenn ihr schon euer Wunschnebenfach gefunden habt, kann die Nebenfachmesse interessant sein. Dort erfahrt ihr von älteren Studenten, was in den Nebenfächern überhaupt gemacht wird, wie man einen Plan erstellt und vieles mehr.

Übrigens müssen Nebenfächer im Studienbüro angemeldet werden, da ihr es selbst nicht in TUCaN eingeben könnt. Dazu einfach kurz vorbeigehen, anrufen oder eine E-Mail schicken und eure Matri-

kelnummer und das gewünschte Nebenfach angeben. Erst wenn euer Nebenfach in TUCaN richtig eingestellt wurde, könnt ihr euch korrekt zu Veranstaltungen und Prüfungen anmelden.

Wechseln des Nebenfaches / der Studienrichtung

Solltet ihr euch an einer Stelle falsch entschieden haben was euer Nebenfach oder eure Studienrichtung angeht, könnt ihr diese auch einfach wechseln. Bevor ihr dies jedoch macht ist es ratsam, mit eurem Mentor oder der Studienberatung zu reden (→ „Weitere Ansprechpartner am Fachbereich“ (S. 44)). Die Studienrichtung könnt ihr zwar nicht beliebig oft wechseln, ein Wechsel gestaltet sich aber als relativ problemlos. Ihr müsst lediglich einen Antrag ausfüllen und abgeben, den es im Studierendensekretariat im karo5 gibt. Aber beachtet: Ihr könnt durch einen Studienrichtungswechsel keine schlechten Noten loswerden, da alles was angerechnet werden kann auch angerechnet wird.

Der Wechsel des Nebenfaches ist natürlich auch möglich. Solltet ihr jedoch an einer Prüfung teilgenommen haben (ob ihr bestanden habt oder nicht ist hier egal), wird das Ganze formal ein wenig aufwändiger, ist aber auch noch möglich. In diesem Fall solltet ihr euch an die Studienberatung Mathematik wenden.

Vielleicht doch Lehramt?

Wenn ihr zusätzlich zu eurem Mathe-Bachelor Lust darauf haben solltet, auch ein Lehramtsstudium zu absolvieren, ist dies in der Regel mit einem zusätzlichen Jahr zu bewältigen. Solltet ihr sogar komplett vom Bachelor-Studiengang Mathe zu Lehramt wechseln wollen, ist dies auch möglich. Dies gleicht dann aber einem Studiengangswechsel und ist mit mehr Aufwand verbunden, zum Beispiel muss man sich bei seinem Zweitfach einschreiben. Hier ist es wieder sehr empfehlenswert, mit der Studienberatung Mathematik und dem StudierendenService im karo5 zu reden.

Das bilinguale Zertifikat

„Studying math is great, but I'd like to study it in English to help distinguish me as someone capable of working in an international setting.“ Wenn dieser Satz auf euch zutrifft, ihr Spaß an Englisch habt oder ihr einfach mal sehen wollt, wie Mathe auf Englisch gemacht wird, könnte das bilinguale Zertifikat von Interesse sein. Dies führt dann beim Abschluss dazu, dass auf eurem Zeugnis, nach eurer Studienrichtung, das Zertifikat „bilingual“ hinzugefügt wird (z.B. Mathematik bilingual). Hierzu müsst ihr im Laufe eures Studiums einige Bedingungen erfüllen. Ihr müsst mindestens 50 CP auf Englisch machen, eure Bachelorarbeit müsst ihr auf Englisch verfassen und der Kurs „English for Mathematicians“ ist (in der Regel) verpflichtend. Näheres findet ihr in der Studieninformation.

Langfristige Planung

Wenn ihr euch noch nicht ganz ausgelastet fühlt mit dem was ihr in den ersten Semestern macht, besteht die Möglichkeit, Kurse schon früher als im Studienplan (vgl. Studieninformation) zu belegen. Hier eignen sich die Wahlpflichtfächer, da man so einen frühen Einblick kriegt, was eventuell im Master gemacht wird. Lasst euch jedoch nicht dazu verleiten, am Anfang zu viel zu machen. Lieber weniger belegen und das dafür richtig lernen, als ein Semester mit 45 CP und das meiste nicht ordentlich lernen oder gar nicht bestehen.

Akut werden die Mathematik-Wahlpflichtveranstaltungen erst im vierten oder fünften Semester. Welche Veranstaltungen angeboten werden und welche Einschränkungen bei eurer Auswahl gelten, er-

fahrt ihr ausführlich bei den Wahlpflichtorientierungstagen (WOoT), die in jedem Sommersemester stattfinden.

Daniel



Das Semester planen

Eines der wohl wichtigsten Dinge, die vor jedem Semester zu erledigen sind, ist die Erstellung des Stundenplans. Dieser Artikel zeigt, wie das geht – nicht nur für das erste, sondern für jedes Semester.

Veranstaltungsliste

Zunächst solltet ihr euch informieren, welche Veranstaltungen ihr besuchen solltet/wollt. In jedem Fall hilft da ein längerer Blick in die Studieninformation (→ „Einführung in das Studium“ (S. 29)) sowie die Anhänge zu den Nebenfächern, denn dort steht, was ihr für euren Abschluss alles belegen und prüfen müsst.

Die Aufteilung der Veranstaltungen auf Semester ist euch dabei komplett selbst überlassen; dennoch ist es natürlich empfehlenswert, Grundlagenveranstaltungen vor fortgeschrittenen zu hören. Deswegen gibt es in der Studieninformation einen Vorschlag, wie man die Veranstaltungen auf die Semester verteilen kann. Die meisten Bachelorstudenten fahren mit dieser Richtlinie in den ersten vier Semestern ganz gut; Lehrämter müssen hier flexibler sein, denn je nach Zweifach ist der Vorschlag in der angegebenen Form oft nicht umsetzbar.

Wenn ihr nun eine Liste der Veranstaltungen erstellt, die im nächsten Semester anstehen, hilft es, sich gleich auch noch zu überlegen, welche Veranstaltungen ihr unbedingt jetzt hören müsst und welche sich vielleicht noch aufschieben lassen, wenn es nötig ist. In vielen Neben- bzw. Zweitfächern gibt es beispielsweise Grundlagenveranstaltungen, ohne die man praktisch nicht weiterkommt; es ist sinnvoll, solche Veranstaltungen so früh wie möglich zu hören. Außerdem ist auch der Angebotsturnus zu berücksichtigen: Eine Veranstaltung zu verschieben, die nur alle zwei Jahre angeboten wird, ist oftmals eine schlechte Idee.

Erster Entwurf

Sobald die vorläufige Veranstaltungsliste steht, nehmt ihr am besten ein Blatt Papier zur Hand, um darauf eine erste Fassung des Stundenplans zu erstellen.

Dazu konsultiert ihr das Vorlesungsverzeichnis im TUCaN, um herauszufinden, wann welche Veranstaltung liegt. Dabei solltet ihr zuerst die Vorlesungen und Tutorien eintragen, denn deren Termine sind fest; beginnt zudem am besten mit den Veranstaltungen, von denen ihr im ersten Schritt ermittelt habt, dass ihr sie keinesfalls verschieben wollt.

Nachdem ihr alle Vorlesungen und Tutorien eingetragen habt, könnt ihr euch Gedanken über die Übungen machen; hier gibt es zu jeder Veranstaltung üblicherweise mehrere Termine. In den Stundenplan tragt ihr den Termin ein, der euch aus der im TUCaN angegebenen Liste am besten passt.

Worauf soll ich achten?

Damit der so unschuldig auf dem Blatt stehende erste Entwurf auch tatsächlich umsetzbar ist, solltet ihr ihn auf ein paar Punkte hin überprüfen.

Pausen In der Schule waren Freistunden oft nur ein Ärgernis, in der Uni sind sie essentiell. Insbesondere solltet ihr es vermeiden, mehr als zwei Vorlesungen unmittelbar hintereinander einzuplanen, denn spätestens in der dritten lässt die Konzentration dann stark nach. Auch an eine *Mittagspause* solltet ihr denken, sonst ist am besten Willen nichts mehr zu machen.

Campuswechsel Je nach Neben- bzw. Zweitfach habt ihr möglicherweise Veranstaltungen an der Lichtwiese oder am botanischen Garten; da muss dann die Zeit eingeplant werden, die ihr braucht, um von A nach B zu gelangen. Nach Möglichkeit solltet ihr es auch vermeiden, mehr als einmal am Tag den Campus zu wechseln.

Verteilung Es ist empfehlenswert, seine Veranstaltungen möglichst gleichmäßig auf Montag bis Freitag zu verteilen; für den Anfang sollten vier Veranstaltungen pro Tag das Maximum sein. Vier Veranstaltungen zu je neunzig Minuten an einem Tag wirkt zunächst nicht viel; im Lauf der Zeit werdet ihr aber feststellen, dass das schon ein ziemlich anstrengender Tag ist.

Kollision

Oft gibt es in der ersten Fassung des Stundenplans noch ganz andere Probleme; es kann nämlich leicht vorkommen, dass sich zwei Vorlesungen überschneiden. Falls dies passiert, gibt es mehrere Möglichkeiten, mit so einer Kollision umzugehen.

Terminverlegung In ganz seltenen Fällen, wenn es vielen anderen ebenso geht wie euch, könnt ihr erreichen, dass eine Vorlesung umgelegt wird; damit kann man aber eher nicht rechnen.

Beides hören Wenn ihr die nötige Disziplin mitbringt, könnt ihr beide Veranstaltungen hören und verpasst dann eine Vorlesung. Dann solltet ihr aber wirklich jede Woche den verpassten Stoff nachholen; wenn es in der Vorlesung kein Skript gibt, ist es hilfreich, einen anderen Studenten zu bitten,

euch eine Mitschrift zukommen zu lassen.

Falls ihr diesen Weg geht, solltet ihr während des Semesters ständig überprüfen, ob das funktioniert; es ist kein Beinbruch, nachträglich noch eine der beiden Veranstaltungen abubrechen, anstatt auf Teufel komm raus beide Veranstaltungen zu prüfen und sich womöglich einen Fehlversuch einzuhandeln.

Verschieben Ansonsten müsst ihr wohl eine der Vorlesungen auf ein späteres Semester umlegen; dabei helfen dann die im ersten Schritt gemachten Überlegungen. Als Ausgleich könnt ihr dafür eine andere, später geplante Veranstaltung vorziehen; lasst euch da aber nicht unter Druck setzen.

Anmeldung

Erst wenn ihr auf dem Zettel vor euch einen vernünftigen Stundenplan stehen habt, solltet ihr euch im TUCaN (→ „Die TU-ID und Services des HRZ“ (S. 47)) für die Veranstaltungen anmelden. Unter Veranstaltungen → Anmeldung müsst ihr das dabei erst für das übergeordnete Modul und dann noch einmal für die Veranstaltung erledigen.

Hierbei sind dann auch die Übungstermine zu wählen. Bei den meisten Veranstaltungen könnt ihr hier nur Präferenzen angeben; TUCaN nimmt dann zu Beginn des Semesters die endgültige Einteilung vor. Falls ihr an dem zugeteilten Termin wirklich nicht könnt, ist es aber meistens kein Problem, in eine andere Übung zu gehen und den Übungsleiter zu fragen, ob ihr trotz der anderweitigen Einteilung seine Übung besuchen könnt.

Manche Fachbereich verwenden neben TUCaN noch andere Verwaltungssysteme; falls dem so ist, erfahrt ihr das üblicherweise in der ersten Vorlesung.

Zu beachten ist noch, dass ihr euch mit der Anmeldung für die Veranstaltung nicht auch automatisch für die Prüfung anmeldet; näheres steht im Artikel → „Prüfungsformalia“ (S. 35).

Philip



Prüfungsformalia

Als Studenten seid ihr selbst dafür verantwortlich, die rechtlichen Rahmenbedingungen eures Studienganges einzuhalten. Tut ihr das nicht, führt das im schlimmsten Fall zum endgültigen Verlust des

Prüfungsanspruches im Fach Mathematik. Das heißt ihr verliert das recht an irgendeiner deutschen Hochschule Mathematik zu studieren. So schlimm kommt es zum Glück nur in seltenen Fällen. Dennoch solltet ihr euch gut informieren.

Wichtige Dokumente

Für die rechtlichen Rahmenbedingungen von Prüfungen sind die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB) der Universität sowie eure Studieninformation mit Anhängen wichtig. Näheres zu diesen Dokumenten und woher ihr sie bekommt erfahrt ihr im Artikel → „Einführung in das Studium“ (S. 29).

Auf der Fachbereichsseite findet ihr auch eine Broschüre mit Informationen zum Mathematikstudium, die die Informationen aus den oben genannten Dokumenten erläutert. Diese erhaltet ihr während der OWO auch in Papierform. Schaut sie euch unbedingt mal an und lest die relevanten Artikel.

Studienleistungen

Manche eurer Veranstaltungen sind keine Prüfungsleistungen, sondern Studienleistungen; dies sind normalerweise kleinere Veranstaltungen wie die Programmierkurse oder das Proseminar. Hier gibt es keine Prüfung im engeren Sinne, stattdessen müsst ihr beispielsweise einen Vortrag halten oder in einem Testat die Lösung einer kleinen Programmieraufgabe vorführen; die Leistung liegt völlig im Ermessen des Veranstalters.

Studienleistungen könnt ihr wie Prüfungsleistungen im TUCaN anmelden; sie sind allerdings unbe-notet, d.h. ihr könnt nur bestehen oder durchfallen. Außerdem könnt ihr Studienleistungen beliebig oft wiederholen.

Der Rest dieses Artikels dreht sich nun um Prüfungsleistungen, d.h. Veranstaltungen, in denen ihr eine Klausur oder eine mündliche Prüfung absolvieren müsst, um zu bestehen.

Die Prüfungsanmeldung

Um an einer Prüfung teilnehmen zu dürfen, müsst ihr für diese angemeldet sein; seid ihr nicht angemeldet, wird eure Klausur nicht korrigiert. Die Anmeldung geschieht im Regelfall über TUCaN. Sollte dies aus irgendeinem Grund nicht funktionieren, könnt ihr das auch im Studienbüro erledigen. Anmelden könnt ihr euch nur innerhalb einer bestimmten Frist, üblicherweise vom 1. bis zum 31. Dezember in Wintersemestern und vom 1. bis zum 30. Juni in Sommersemestern. Wenn ihr diese Fristen versäumt, könnt ihr im betreffenden Semester nicht an Prüfungen teilnehmen. Um euch anmelden zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das Modul muss ein Pflichtmodul oder in eurem Prüfungsplan (siehe unten) enthalten sein
- Ihr müsst zum entsprechenden Modul angemeldet sein
- Ihr müsst zur Veranstaltung angemeldet sein
- Ihr müsst evtl. eine Studienleistung (siehe unten) als Zulassungsbedingung erfüllt haben
- Ihr dürft das Modul nicht bereits bestanden haben. Eine einmal bestandene Prüfung könnt ihr *nicht* wiederholen; eine schlechte Note bleibt euch also für immer erhalten.

Wichtig: Bei der Prüfungsanmeldung müsst ihr darauf achten, Prüfungen im richtigen Bereich anzumelden. Prüfungen in den Bereichen „Zusätzliche Leistungen“ und „Masterprüfungen“ zählen nicht als Leistungen für den Bachelor und können auch nicht mehr für diesen geprüft werden.

Wichtig: Module müssen abgeschlossen werden: Sobald ihr für eine Modulabschlussprüfung einen Prüfungsversuch absolviert habt, müsst ihr diese Prüfung auch irgendwann bestehen. Insbesondere könnt ihr nicht nach einem Fehlversuch in einer Wahlpflichtveranstaltung doch noch gegen die Veranstaltung entscheiden.

Prüfungsplan

Ein Prüfungsplan ist eine Liste von Veranstaltungen, die ihr gedenkt, im Wahlpflichtbereich zu hören und zu prüfen. Diese Liste müsst ihr euch genehmigen lassen, z.B. vom Vorsitzenden der Prüfungskommission, bevor ihr eure erste Wahlpflichtprüfung anmeldet. Den Prüfungsplan könnt ihr beliebig oft ändern, sodass ihr keine Angst haben müsst, euch schon früh für Veranstaltungen im Wahlpflichtbereich zu entscheiden. Die meisten von euch betrifft das erst ab dem dritten Semester oder später, wenn ihr eure erste Wahlpflichtprüfung im Nebenfach oder in Mathe anmeldet. Studenten mit Sondernebenfach müssen jedoch schon im ersten Semester einen Prüfungsplan erstellen und genehmigen lassen. Näheres dazu erfahrt ihr auf der Nebenfachmesse.

Studienleistung zur Prüfungszulassung

Bei den meisten Prüfungen müsst ihr, um teilnehmen zu dürfen, zunächst eine Studienleistung erbringen. Diese besteht im Regelfall aus „erfolgreicher Teilnahme an den Übungen“. Was genau das ist, legt der Veranstalter jedes Semester individuell fest. Meistens muss man einen bestimmten Prozentsatz der Punkte in den Hausübungen erreichen.

Bei Redaktionsschluss des OWO-Infos zeichnet sich jedoch ab, dass diese Studienleistung in TUCaN zu Problemen führt.

- Wenn ihr euch für ein Modul anmeldet, werdet ihr früher oder später nach einem „Termin“ für die Studienleistung gefragt. Von den zwei Optionen (sinngemäß wiedergegeben) „erst-möglicher Termin“ und „späterer Termin“ solltet ihr die erste Option wählen.
- Ihr könnt euch im TUCaN nicht von den Modulen abmelden; das ist jedoch nicht wirklich tragisch, denn wenn ihr die Prüfung erst in einem späteren Semester ablegen wollt, solltet ihr euch einfach nicht zur Prüfung anmelden.

Möglicherweise sind diese Probleme aber auch behoben, bis ihr euch zu euren Prüfungen anmeldet.

Wenn man nicht an einer Prüfung teilnimmt

Erscheint man nicht zu einer Prüfung, zu der man angemeldet ist, so wird dies als Fehlversuch gewertet. Mehr dazu erfahrt ihr im Abschnitt Wege zur Exmatrikulation. Ihr könnt euch bis zu einer Woche vor der Prüfung über TUCaN ohne Grund von einer Prüfung wieder abmelden. Diese Möglichkeit solltet ihr nutzen, wenn ihr euch nach der Anmeldung entscheidet eine Prüfung doch nicht zu schreiben. Liegt ein Grund vor, zum Beispiel ein Trauerfall in der Familie, so ist eine Abmeldung auch später noch möglich. Dazu müsst ihr euch sofort nach Bekanntwerden der Gründe (insbesondere noch vor der Prüfung) an das Studienbüro wenden. Im Falle einer Krankheit braucht ihr ein ärztliches Attest. Dieses muss spätestens 7 Tage nach dem darauf eingetragenen Genesungsdatum im Studienbüro abgegeben werden. Ist man aus einem wichtigen Grund zum Prüfungszeitpunkt verhindert, zum Beispiel weil man ein Auslandssemester beginnt, besteht auch die Möglichkeit einen (meist mündlichen) Sonderprüfungstermin zu beantragen.

Wege zur Exmatrikulation

Erhalt eines Abschlusses Der Angenehmste Weg zur Exmatrikulation: Ihr habt es geschafft :-)

Auf Antrag Wenn ihr die Uni oder den Studiengang wechselt oder nicht weiter studieren wollt, solltet ihr die Exmatrikulation beantragen.

Durch endgültiges Nichtbestehen Ihr habt für jede Prüfung maximal 3 Versuche. Besteht ihr eine Prüfung zum 3. Mal nicht, so werdet ihr exmatrikuliert und verliert dem Prüfungsanspruch im Fach Mathematik. Bevor es so weit kommt, hast du die Möglichkeit den 3. Versuch einer Prüfung auch mündlich zu absolvieren. Das ist üblicherweise empfehlenswert.

Durch Faulheit Nimmst du 2 Jahre lang an keiner Prüfung teil, wirst du exmatrikuliert. Außerdem gibt es die sogenannte 20-CP-Regel. Diese führt allerdings nicht direkt zur Exmatrikulation.

20-CP-Regel

Schaffst du es nicht, innerhalb der ersten beiden Semester 20 CP zu erhalten, wird diese Regel aktiv. Du musst dann ein Gespräch mit deinem Mentor führen, in dem eine Studienvereinbarung geschlossen wird. Dies ist ein Plan, der festlegt, welche Prüfungen du in den nächsten Semestern absolvieren musst. Du hast das Recht und solltest es auch nutzen zu diesem Gespräch auch deinen studentischen Mentor hinzuzuziehen. Zu den in der Studienvereinbarung festgelegten Prüfungen wirst du dann verpflichtend angemeldet. Die Studienvereinbarung betrifft üblicherweise mehrere Semester, kann zusammen mit dem Mentor aber auch erneut überarbeitet werden. Zur Exmatrikulation führt das nur, wenn du eine Prüfung dreimal nicht bestehst.

Lisa und Philip



Auslandsstudium

Warum ins Ausland?

Es gibt viele gute Gründe, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen. Wer lange im Ausland gewesen ist, beherrscht die Landessprache zumeist ausgezeichnet, außerdem macht es sich hervorragend im Lebenslauf.

Ins Ausland zu gehen zeugt von Flexibilität, Entscheidungsfreude und der Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Außerdem schaut man auch universitär ein wenig über den Tellerrand, lernt eine andere Mathematik-Philosophie kennen und knüpft vielleicht auch neue akademische Kontakte.

Und schließlich der beste Grund: Es macht Spaß. Im Ausland lernt man oft interessante Leute kennen, ein spannendes Land und auch das Studium ist für die Zeit des Austausches oft etwas relaxter, weil man manche Regeln einfach mal umgehen kann. Mittelmäßige Noten oder Angst vor Überforderung sind *kein* Grund, zuhause zu bleiben: Ein Auslandsaufenthalt ist bei guter Vorausplanung für viele Studenten machbar.

Ansprechpartner

Innerhalb des Fachbereichs gibt es verschiedene Ansprechpartner zum Thema Auslandsaufenthalt. Die generelle Koordination für Auslandsaufenthalte übernimmt Professor Große-Brauckmann (Raum 305), er ist Ansprechpartner für die meisten Fragen. Für einige Länder oder Sprachregionen gibt es eigene Ansprechpartner, man kann sie den Auslandsseiten des Fachbereichs (s.u.) entnehmen. Eine gute Idee ist es auch, sich bei in Frage kommenden Zielen mit Studenten zu unterhalten, die bereits einen Auslandsaufenthalt an dieser Universität absolviert haben. Auf den Seiten des Fachbereichs sind sie meist unter den jeweiligen Universitäten aufgeführt. Ob die eigene Studiensituation für ein Auslandsstudium geeignet ist, kann möglicherweise auch die Studienberatung (Christian Weiß, Raum 243, → „Weitere Ansprechpartner am Fachbereich“ (S. 44)) beantworten.

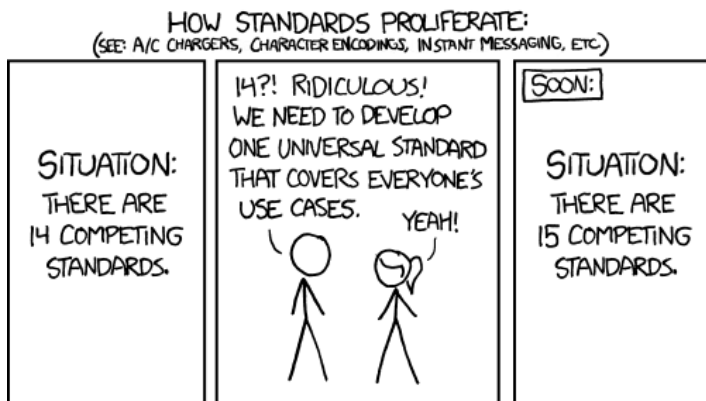
Außerdem gibt es das Auslandsreferat der TU. Es pflegt uniweite Kontakte und organisiert Teile der Auslandsaustausche. Erfahrungsberichte für sehr viele Universitäten stehen auf den Webseiten des Auslandsreferates bereit. Frau Mohr-Bimmel (Europa), Frau Cunningham (Nordamerika, Australien, Neuseeland) und Frau Nothnagel (Rest der Welt) stehen bei Fragen zu ihrem jeweiligen Bereich gern zur Verfügung. Außerdem organisiert das Auslandsreferat auch Informationsveranstaltungen zu einzelnen geographischen Bereichen (s.u.).

Ziele

Für ein Auslandsjahr gibt es viele mögliche Zielländer. In Europa existiert aufgrund des Erasmus-Programms ein eng geknüpft Netz an Zieluniversitäten, z.B. in Frankreich, England, Schweden und der Türkei. Welche Universitäten Mathematikern offen stehen, lässt sich auf den Seiten des Auslandsreferates einsehen. Auf den Auslandsseiten der Mathematik gibt es zusätzlich noch detaillierte Informationen zu den meisten Zielunis.

Über Europa hinaus gibt es Vereinbarungen mit Universitäten auf der ganzen Welt. Neben den klassischen Zielen USA und Kanada gibt es auch eine ganze Reihe Universitäten im nichtenglischsprachigen Ausland, z.B. in Südamerika oder Asien. Eine Übersicht über bestehende Kontakte liefern die Seiten des Auslandsreferates. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Eigenbewerbung quasi jede Universität als Ziel zu wählen. Der Fachbereich unterstützt solche Bewerbungen in vorbildlicher Weise, trotzdem klappt solch eine Bewerbung natürlich nicht immer. Professor Große-Brauckmann informiert gern, wie so eine Bewerbung funktioniert.

Bei der Auswahl der Zieluni sollte man beachten, dass es nicht so furchtbar viele Vereinbarungen mit englischsprachigen Universitäten gibt, diese Unis aber sehr populär sind (klar – Englisch kann jeder irgendwie). Man erhöht also seine Chancen, wenn man auch Unis mit anderer Unterrichtssprache in Betracht zieht. Sprachkurse bietet die TU ja an (siehe Artikel → „Etwas Freizeit muss sein“ (S. 10)). Wer es sich leisten kann, kann natürlich auch eine Eigenbewerbung an einer Uni mit Studiengebühren einreichen – für die meisten wohl aber eher keine Alternative.



Stolpersteine und Einordnung ins Studium

Grundsätzlich empfiehlt der Fachbereich, einen Auslandsaufenthalt ins dritte Studienjahr des Bachelorstudiums einzuordnen. In den Semestern davor lernt man noch die Grundlagen der Mathematik, während es später im Studium schwierig sein kann, passende Lehrveranstaltungen im Ausland zu finden. Je nach persönlichen Vorlieben kann der Aufenthalt sowohl ein wie auch zwei Semester dauern, wobei zwei Semester empfohlen werden und auch die Regel sind. Ich kann mich dem nur anschließen, denn nur in zwei Semestern kommt man so richtig im Land an. Außerdem hat man mehr Zeit, ein wenig im Land herumzukommen. Bei Studienbeginn im Sommersemester oder aus anderen Gründen kann es im Einzelfall auch sinnvoll sein, den Auslandsaufenthalt erst später zu absolvieren, die Regel ist aber das fünfte und sechste Semester.

Eine Schwierigkeit, die sich aus einem Auslandsjahr im dritten Studienjahr ergeben kann, ist der Übergang von Bachelor zum Master: Oft passen die Lehrveranstaltungen im Ausland nicht ganz auf die Studienordnung, und die Bachelorarbeit sinnvoll dort unterzubringen, kann auch schwierig sein. Glücklicherweise ist der Fachbereich hier außerordentlich flexibel, zumal es auch keine Schande ist, den Bachelor erst nach sieben Semestern in der Tasche zu haben (z.B. weil man die Bachelorarbeit erst nach der Rückkehr aus dem Ausland schreibt) und dafür schon Dinge aus dem Master vorgezogen zu haben oder einfach ein Semester länger zu brauchen.

Gute Noten sind übrigens gar nicht so wichtig. Klar, wer nur Dreier und Vierer im Leistungsspiegel stehen hat, wird vielleicht besser zuhause bleiben. Wichtiger als lauter Einsen ist aber ein stimmiges Bild und ein guter Plan: Hat man sich mit dem Land beschäftigt? Sich zumindest in Grundzügen die Landessprache angeeignet? Sich vielleicht gar überlegt und herausgefunden, welche Vorlesungen man im Ausland hören kann und wie sie ins eigene Studium passen? Wer hier punkten kann, braucht gar nicht der Überflieger zu sein. Übrigens ist es auch nicht wahr, dass ein Auslandsaufenthalt das Studium unbedingt verlängert. Bei guter Planung muss das nicht so sein. Und selbst wenn man ein Semester länger gebraucht hat: Jeder Personalchef nimmt lieber einen Bewerber mit Profil und Erfahrung als jemanden, der nur im Expresstempo das Studium abgesessen hat.

Der Weg zum Auslandsstudium

Im November jeden Jahres gibt es meistens einige Informationsveranstaltungen. Diese richten sich vornehmlich an Studenten, die sich für ein Auslandssemester oder -jahr bewerben möchten und sich im zweiten Studienjahr befinden. Wer sie im ersten Studienjahr besucht, hat aber einen Informationsvorsprung, z.B. was noch fehlende Sprachkenntnisse oder Auswirkungen auf den Studienplan angeht. Abhängig davon, wohin es gehen soll, ist es nämlich sinnvoll, bereits ab dem ersten Semester entsprechende Sprachkurse zu besuchen. In so einem Fall solltest du dich gleich über das Kursangebot informieren: www.spz.tu-darmstadt.de.

Beim Auswahlprozess der Zieluni können Erfahrungsberichte von Studierenden helfen, die vorher an dieser Uni waren. Solche Erfahrungsberichte finden sich auf den Seiten des Auslandsreferates, in alten OWO-Infos und Mathe-Infos sowie in Zukunft vielleicht auf der Seite der Fachschaft, wo auch die OWO-Infos und Mathe-Infos heruntergeladen werden können. Wie oben schon beschrieben, kann man sich auch an die Autoren der Berichte wenden, um mehr zu erfahren. Die meisten freuen sich darüber, wenn jemand *ihre* Uni besuchen möchte.

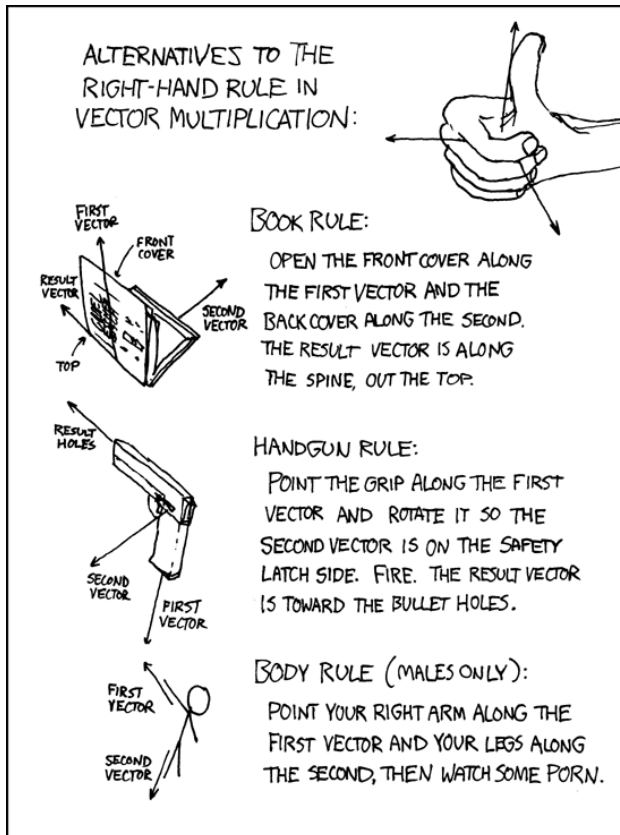
Im Laufe des dritten Semesters (nach der Infoveranstaltung am Fachbereich) muss dann eine Bewerbung am Fachbereich erfolgen, eine (zusätzliche) Bewerbung an der Zieluniversität kommt eher selten vor. Hier gilt wieder: Wer sich rechtzeitig informiert, hat weniger Probleme. Im Januar gibt es ggf. noch Auswahlgespräche. Bei akzeptierter Bewerbung geht es dann im Laufe des vierten Semesters an die konkrete Vorbereitung: solche Dinge wie Visum, Finanzen (→ „Geld“ (S. 15)) und der weitere Studienverlauf müssen geklärt werden. Außerdem schließt man eine Vereinbarung mit dem Fachbereich, welche Lehrveranstaltungen wie anerkannt werden. Diese Vereinbarung ist glücklicherweise nicht in Stein gemeißelt, falls sich Dinge ändern, bietet aber ein wenig Sicherheit. Es bleibt also viel zu tun, aber wenn alles klappt, sitzt man zwischen Ende Juli und Ende September im Flugzeug und freut sich auf ein neues Land.

Wichtige Internetseiten

Weitere Informationen findet ihr im Netz an folgenden Stellen:

- www.mathematik.tu-darmstadt.de → Lehre und Studium → Auslandsstudium
- www.tu-darmstadt.de/international
- www.mathebau.de → Studierende → Ausland

Florian



Unterstützung bekommen

Studienbezogene Ansprechpartner

In diesem Artikel stellen wir Ansprechpartner und Anlaufstellen zu studienbezogenen Themen vor. Es gibt allerdings auch noch weitere Ansprechpartner am Fachbereich Mathematik, die für euch wichtig sein könnten. Dafür solltet ihr euch auch den Artikel → „Weitere Ansprechpartner am Fachbereich“ (S. 44) durchlesen.

Prüfungsangelegenheiten

Für Fragen zu euren Prüfungen gibt es zwei Anlaufstellen, die interessant für euch sind.

Studienbüro

Wenn es um eure Klausuren, mündlichen Prüfungen und Noten geht, ist das *Studienbüro* des Fachbereichs die wichtigste Anlaufstelle. Alle Prüfungsereignisse, eure Notenlisten und persönlichen Daten werden hier verarbeitet. Da inzwischen die Prüfungsanmeldung sowie das Abrufen der Noten über TUCaNet (= *TU Campus Net*, also das Uni-weite Datenverarbeitungssystem) funktioniert, müsst ihr, nachdem ihr euer Nebenfach gewählt habt, Frau Meike Mühlhäußer muehlhausser@mathematik.tu-darmstadt.de eine Email schreiben, in der ihr ihr euer Nebenfach mitteilt. Bitte tut dies *bevor* ihr euch zu Nebenfachmodulen anmeldet! Bei weiteren Fragen stehen euch Frau Mühlhäußer sowie auch Frau Gudrun Schumm zur Seite.

Das Studienbüro befindet sich im Mathebau S2|15, Zimmer 053. Das ist im Erdgeschoss vor dem großen Fahrstuhl direkt rechts. Auch der Internetauftritt des Studienbüros (www.mathematik.tu-darmstadt.de unter →Lehre und Studium →Prüfungen →Studienbüro (Prüfungsamt)) ist einen Besuch wert, um aktuelle Informationen zu erhalten oder um alle Fragen, die Prüfungspläne, den Wahlpflichtbereich, die Anerkennung von Veranstaltungen usw. betreffen, zu beantworten und die Prüfungsordnungen (→ „Einführung in das Studium“ (S. 29)) einzusehen.

Prüfungskommission

Falls ihr im Studiengang B.Sc. Mathematik eingeschrieben seid, müsst ihr im Verlauf eures Studiums einen so genannten *Prüfungsplan* erstellen. Dieser Plan enthält alle *Wahlpflichtprüfungen*, die ihr im Verlauf des Studiums absolvieren möchtet. Wie genau dieser Plan erstellt wird, erfahrt ihr in einer Informationsveranstaltung im zweiten Studienjahr.

Die Vorsitzenden der Prüfungskommissionen (Herr Prof. Kiehl für Bachelor, Frau Prof. Bruder für das Lehramt) sind Ansprechpartner zu allen Fragen, die solche Prüfungspläne und den Wahlpflichtbereich angehen. Auch bei Anerkennungen von Veranstaltungen, Fragen zur Gestaltung eines Studienplans für ein eigenes Nebenfach (→ „Studienrichtung und Nebenfach“ (S. 31)) usw. seid ihr dort gut aufgehoben.

Am besten macht ihr einen Termin per E-Mail aus oder geht direkt in die Sprechstunde. Die aktuellen Sprechstundentermine und Mailadressen findet ihr auf den Seiten der Professoren. Navigiert unter www.mathematik.tu-darmstadt.de zur alphabetischen Liste → Personen.

Studienberatung

Die Studienberatung gibt Auskünfte, die bei Studienentscheidungen, wie Fach- und Studiengangswechsel, nützlich sind. Es gibt eine zentrale Einrichtung, aber häufig ist die Studienberatung am Fachbereich die erste Anlaufstelle.

Studienberatung des Fachbereichs

An die Fachstudienberatung an unserem Fachbereich wendet ihr euch mit Fragen zum *Mathematikstudium*. Das umfasst die Wahl der richtigen Studienrichtung und des passenden Nebenfachs, was gar nicht so einfach ist (genauere Informationen findet ihr im Artikel → „Studienrichtung und Nebenfach“ (S. 31)). Auch wenn ihr mit dem Bachelorstudium fast fertig seid und den Übergang zum Master oder in den Beruf plant, solltet ihr mit der Studienberatung sprechen.

Der Studienkoordinator Christian Weiß beantwortet euch alle Fragen zu diesen Themen. Sein Büro ist im Mathebau, Raum 243. Es gibt Beratungszeiten, ihr könnt jedoch auch einen Termin per E-Mail ausmachen. Die Webseiten der Studienberatung erreicht ihr über die Fachbereichsseite www.mathematik.tu-darmstadt.de unter → Lehre und Studium → Studienberatung.

Zentrale Studienberatung

Habt ihr Fragen zum Studium allgemein und zur Wahl eures Studiengangs (das bedeutet eures Studienfachs), seid ihr bei der zentralen Studienberatung am besten aufgehoben. Hier geht es aber nur um allgemeine Themen, die sich nicht auf das Studium am Fachbereich Mathematik beziehen. Ihr findet alle Informationen auf der Seite der zentralen Studienberatung: www.zsb.tu-darmstadt.de

Organisatorisches

Die Universität ist ein gewaltiger Verwaltungsapparat. Bei organisatorischen Fragen wendet ihr euch an das *Studierendensekretariat*. Das beinhaltet Fragen zur Einschreibung selbst, der Rückmeldung (damit ist die Wiedereinschreibung nach jedem Semester gemeint) oder zu eurem Studiausweis. Auch wenn sich eure persönlichen Daten geändert haben, könnt ihr der Uni dies auf diesem Weg mitteilen.

Das Studierendensekretariat befindet sich im karo5. Auch hier findet ihr Kontaktinformationen, aber auch inhaltliche Themen, im Internet: www.tu-darmstadt.de via → Studieren → Studienorganisation → Studierendenservice oder unter → Studierendensekretariat in der alphabetischen Liste → Die Universität → Einrichtungen von A bis Z.

Tristan

Weitere Ansprechpartner am Fachbereich

Sofern ihr Fragen zu eurem Studium habt, solltet ihr den Artikel → „Studienbezogene Ansprechpartner“ (S. 43) lesen. In diesem Artikel geht es um andere Personen und Anlaufstellen, die nur indirekt

mit eurem Studium zu tun haben. Dennoch suchen die meisten Studenten mindestens eine dieser Anlaufstellen im Laufe ihres Studiums auf.

Rechnerzugang

Zusätzlich zu den Rechnern im Hochschulrechenzentrum, die allen Studenten der TU Darmstadt zur Verfügung stehen, gibt es im Mathebau noch zusätzliche Rechner, die nur für uns da sind (genauere Informationen zum Rechnerzugang an der TU findet ihr in den Artikeln → „Die TU-ID und Services des HRZ“ (S. 47), und → „Accounts neben der TU-ID“ (S. 49)). Rechnerzugang im Mathebau ist sehr praktisch, wenn man sich beispielsweise ein Skript oder Übungen ausdrucken, mal eben schnell was im Internet schauen oder sich die Zeit vertreiben will (natürlich nur, wenn niemand den Rechner braucht!).

So einen Zugang samt kleinem Freidruckkonto kann jeder Mathematikstudent bekommen, dafür füllt man online ein Formular aus, und der Account wird dann zeitnah freigeschaltet (→ „Accounts neben der TU-ID“ (S. 49)). Für persönliche Nachfragen hat der Rechnerbeauftragte Holger Grothe sein Büro im Mathebau, Raum 314. Es empfiehlt sich aber, vorher mit ihm einen Termin auszumachen. Seine E-Mail-Adresse lautet grothe@mathematik.tu-darmstadt.de.

Auslandsstudium

Wenn ihr in Erwägung zieht, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen, solltet ihr zuerst den Artikel → „Auslandsstudium“ (S. 38) lesen. Die wichtigste Anlaufstelle für Fragen zum Auslandsstudium ist Professor Karsten Große-Brauckmann (meistens einfach KGB genannt). Er führt auch die Informationsveranstaltung durch, die im oben genannten Auslandsartikel erwähnt sind. Ihr findet sein Büro im Mathebau, Raum 303. Er hat eine wöchentliche Sprechstunde, ihr könnt aber auch einen Termin per Email ausmachen: kgb@mathematik.tu-darmstadt.de.

Geld verdienen am Fachbereich

Da Geld ja noch nicht vom Himmel regnet, muss man als Student irgendwie über die Runden kommen. Informationen zu studentischen Finanzen findet ihr im Artikel → „Geld“ (S. 15). Dort ist auch die Möglichkeit, Geld als Hilfswissenschaftler (normalerweise sagt man HiWi) zu verdienen, erklärt. Wenn ihr euch dafür interessiert, solltet ihr euch an den HiWi-Koordinator Andreas Gärtner wenden. Er vermittelt diese Angebote und kann euch Fragen zu dieser Tätigkeit beantworten. Zunächst solltet ihr die Internetseite des Fachbereichs (→ „Wichtige Webseiten und E-Mail“ (S. 50)) unter → Wir über uns → offene HiWi-Stellen besuchen. Dort werden vielleicht einige Fragen schon beantwortet und die nötigen Unterlagen liegen hier zum Download bereit. Herrn Gärtner findet ihr im Mathebau, in Raum 215. Seine Mailadresse lautet gaertner@mathematik.tu-darmstadt.de.

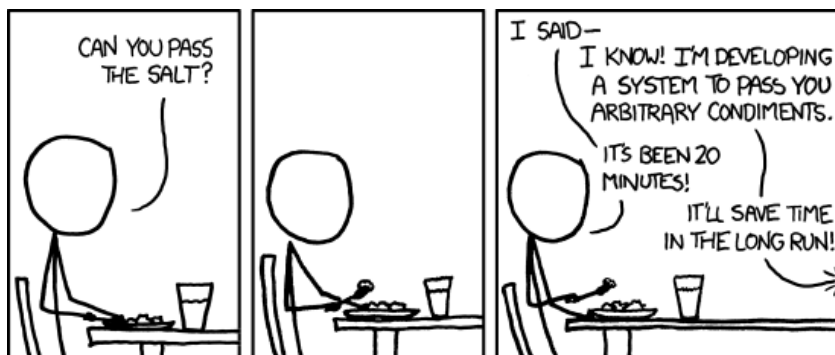
Weitere Fragen und Probleme

Es kann manchmal vorkommen, dass man als Student Probleme mit den Veranstaltern einer Vorlesung hat. Beispielsweise empfindet man, dass die durchgeführten Übungen gar nicht so sehr zur Studienordnung passen (ein Blick lohnt sich: siehe Artikel → „Einführung in das Studium“ (S. 29)), da zum Beispiel Aufgaben nur an der Tafel vorgerechnet werden. Oder man fühlt sich ungerecht behandelt, da der Dozent ankündigt, gleich zwei Prüfungen abhalten zu wollen. Als Student, der vielleicht gerne anonym bleiben würde, weiß man nicht, was man tun soll.

In solchen Fällen wendet man sich am besten an die *Fachschaft*. Damit sind in diesem Fall Studenten gemeint, die sich für eure Interessen einsetzen, so dass ihr keine Angst haben müsst, irgendwelche Nachteile durch eure Beschwerde zu bekommen. Gerade weil es keinen Vertrauensdozenten gibt, ist die *Fachschaft* ein gutes Sprachrohr für eure Anliegen.

Außerdem könnt ihr, wenn ihr sonst nicht wisst, wo ihr hingehen sollt, jederzeit vorbeischauchen. Im *Fachschaftsraum*, Mathebau S2|15, Raum 347, findet sich (fast) immer jemand, an den ihr euch wenden könnt. Ansonsten könnt ihr natürlich auch eine E-Mail an fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de schreiben oder unsere Internetseite www.mathebau.de besuchen. Mehr Informationen über die mannigfaltigen Tätigkeiten der *Fachschaft* findet ihr im Artikel → „Die *Fachschaft* Mathematik“ (S. 59).

Tristan



Uni elektronisch

Die TU-ID und Services des HRZ

Hier erfährst du vieles über die Benutzung deiner TU-ID. Als Erstes muss diese aktiviert werden, dann kannst du damit WLAN, VPN, Rechnerpools und andere wichtige Dinge benutzen. Ausführlich werden diese Dinge im Vortrag „Uni elektronisch“ vorgestellt.

Die TU-ID

Das Herzstück deiner elektronischen Identität an der TU ist die sogenannte *TU-ID*. Du bekommst deine Kennung sowie einen Freischaltcode per Post zugeschickt (mit dem Studentenausweis oder Semesterticket). Als Erstes musst du die TU-ID nun an einem PC mit Internet-Zugang aktivieren. Besuche dazu die Webseite <http://dwi.nds.tu-darmstadt.de/stud/activateLogin.vt1r>. Für eine erfolgreiche Aktivierung akzeptierst du hier die Benutzerordnung, wählst eine E-Mail-Adresse und gibst gegebenenfalls gleich eine Weiterleitung zu einer bestehenden Adresse ein. Hier gleich schon mal eine **Warnung**: An deine Uni-Adresse werden E-Mails versendet, die wichtig für dich sind! Sorge also dafür, dass die E-Mails von dir *regelmäßig* abgerufen werden.

Solltest du später einmal deine Einstellungen ändern wollen, kannst du dies unter <https://dwi.nds.tu-darmstadt.de/stud/login.vt1r> tun. Sollte es Probleme beim Aktivieren deiner TU-ID geben, so hilft man dir in den HRZ-Service-Büros gerne weiter. Weitere Infos und sogar eine spezielle Seite für Erstsemester findest du unter www.hrz.tu-darmstadt.de.

Nach erfolgreicher Aktivierung der TU-ID erklären wir nun einige der vielen Dienste, die dir mit dieser Kennung zur Verfügung stehen.

TUCaN

Das *TUCaN* (TUCaN) gibt es erst seit letztem Semester. Es ist die zentrale Webseite für deine Studienorganisation. Du erreichst es unter www.tucan.tu-darmstadt.de. Zum Anmelden verwendest du deine TU-ID und das zugehörige Passwort.

Innerhalb von TUCaN meldest du dich für deine Module an. Diese enthalten Veranstaltungen, das heißt Vorlesungen, Übungen oder Seminare, für die du dich nochmal separat anmelden musst, selbst wenn das Modul nur aus dieser einen Veranstaltung besteht. Im TUCaN können Veranstalter Materialien für die Studierenden hochladen (Skripte, Übungsblätter, etc.) und Ankündigungen machen. Auch für die Prüfungen, die am Ende jedes Semesters in den meisten *Modulen* geschrieben werden, musst du dich in TUCaN anmelden. Falls du von einer Prüfung zurücktreten möchtest, kannst du dich auch wieder abmelden, sofern die entsprechenden Fristen (derzeit eine Woche vor der Prüfung) eingehalten werden. Aus deinen gewählten Veranstaltungen und Prüfungen generiert dir TUCaN einen Stunden- und Klausurenplan, der sich in elektronische Kalender, zum Beispiel auf einem Mobiltelefon, importieren lässt. Hast du Prüfungen mitgeschrieben, so kannst du hinterher in TUCaN deine Noten einsehen. Unter www.info.tucan.tu-darmstadt.de findest du Anleitungen zu

allen beschriebenen Funktionen des TUCaN. Sollte es dennoch zu irgendwelchen Problemen kommen, kann dir das Studienbüro weiterhelfen (→ „Studienbezogene Ansprechpartner“ (S. 43)).

WLAN

Auf dem gesamten Uni-Gelände ist WLAN verfügbar, das du mit deiner TU-ID kostenlos benutzen kannst. Genau genommen gibt es drei verschiedene Netze mit unterschiedlichen Eigenschaften, die im Folgenden beschrieben werden.

eduroam – WPA2 fast überall auf der Welt

Solltest du über ein einigermaßen neues WLAN-Gerät verfügen, sollte deine Wahl auf dieses Netz fallen. Es ist zum Einen mit WPA2-Enterprise abhörsicher verschlüsselt, zum Anderen kannst du mit deinen Zugangsdaten in vielen Unis auf der ganzen Welt ins Internet. Authentifizieren kannst du dich mit `<TU-ID><at>tu-darmstadt.de` und deinem Kennwort. Falls du noch weitere Informationen benötigst, folge einfach unter www.hrz.tu-darmstadt.de den Links → Angebote von A–Z → WLAN.

TUDWeb – Für Notfälle sehr hilfreich

Die erste Seite, die du in diesem Netz aufrufst, fordert dich auf, deine TU-ID einzugeben. Diese Seite wird verschlüsselt. Bei allem weiteren musst du selbst für die Verschlüsselung sorgen, sonst werden deine Daten im Klartext durch die Uni gesendet. Die Benutzung sollte im Interesse der Datensicherheit möglichst vermieden werden.

hrz – WLAN für ältere Geräte

Dieses Netz kannst du nur nutzen, wenn du nach dem Verbinden einen internen VPN-Tunnel aufbaust. Wie du das VPN (Virtual Private Network) benutzt, wird im folgenden Abschnitt erklärt. Da der gesamte Traffic durch den VPN-Tunnel geht, ist er auch komplett verschlüsselt. Dieses Netz eignet sich also vor allem für Endgeräte, die mit WPA2 nicht zurechtkommen.

VPN

Das eben erwähnte VPN kann man nicht nur für den Internetzugang über „hrz“ benutzen, sondern es erlaubt auch den Zugriff auf Dienste aus dem Uni-Netzwerk, die von außerhalb gesperrt sind. Dazu gehören das Sprachenzentrum und auch einige Online-Bibliotheken wie zum Beispiel Springerlink, eine Onlinesammlung von vielen Publikationen des Springer-Verlags. Den erforderlichen Client sowie die notwendigen Einstellungen findest du unter www.vpn.hrz.tu-darmstadt.de. Dein Benutzername ist `<TU-ID>.stud.tu` mit entsprechendem Passwort.

Poolräume

Wer keinen eigenen PC (dabei) hat, kann natürlich auch Computer der Uni benutzen. Hierfür gibt es als „Pools“ bezeichnete Räume, die mit öffentlich zugänglichen Rechnern ausgestattet sind. Zum Anmelden dient wie immer die TU-ID mit zugehörigem Passwort. In den Poolräumen stehen auch Drucker, die gegen geringe Gebühr genutzt werden können. Sie sind auf den Poolrechnern bereits installiert. Mit ein bisschen Aufwand können sie sogar auch auf mitgebrachten Notebooks installiert werden. Das Druckguthaben kann mit der Athene-Karte (→ „Die Athene-Karte“ (S. 53)) in den

HRZ-Service-Büros aufgeladen werden, wenn man die 2 Euro Startguthaben aufgebraucht hat. Für die Poolräume im Mathebau und in der Informatik gelten eigene Regeln, siehe Artikel → „Accounts neben der TU-ID“ (S. 49).

EVS

Bis vor kurzem wurden im Fachbereich Mathematik alle Übungsanmeldungen über ein elektronisches Veranstaltungssystem (EVS) abgewickelt. Wahrscheinlich wird es auch weiterhin noch von verschiedenen Professoren anstelle von TUCaN verwendet. Man findet es auf der Fachbereichsseite (www.mathematik.tu-darmstadt.de), indem man den Links →Lehre und Studium →Lehrveranstaltungen →Elektronisches Veranstaltungssystem folgt.

Weitere Anwendungen

Außer den hier genannten Anwendungen werden dir während des Studiums noch viele weitere Angebote begegnen, die du nur mit deiner TU-ID verwenden kannst. Die meisten lassen sich nach einer kurzen Suche auf der TU-Webseite finden. Für alles weitere scheue dich nicht, den HRZ-Service zu bemühen.

Simon

Accounts neben der TU-ID

Zusätzlich zur TU-ID (→ „Die TU-ID und Services des HRZ“ (S. 47)) gibt es noch zwei weitere Accounts, die für Mathematiker von Interesse sein können. Dabei handelt es sich um den so genannten „Mathebau-Account“, welcher für die Rechnersysteme im Mathebau verwendet wird, und das entsprechende Äquivalent im Fachbereich Informatik. Neben den beiden hier beschriebenen Accounts kann es, zum Beispiel in der Informatik, auch mal vorkommen, dass ein weiterer Account erstellt werden muss, etwa für das Moodle-System der Informatiker oder andere Vorgänge, für die mal eben ein eigenes System zurecht programmiert wurde. Da hilft dann aber gern der zuständige Veranstalter.

Der Mathebau-Account

Jeder Mathematiker kann einen Account in den fachbereichsinternen Rechnersystemen bekommen. Dazu verwendest du einfach das Online-Formular, dass du auf der Fachbereichsseite (www.mathematik.tu-darmstadt.de) findest, wenn du in der Navigation den Links →Wir über uns →Rechenbetrieb →Account beantragen folgst.

Verwenden kann man den Account zum Beispiel, um die drei Poolräume 344, K309 und K313 im Mathebau zu benutzen. Die Räume sind mit Druckern ausgestattet und jeder Student bekommt semesterweise ein Druckguthaben in Höhe von 10 Euro. Wer mehr braucht, muss entsprechend bezahlen. Neben dem Drucken und anderen üblichen Aufgaben kann man die Computer auch zum wissenschaftlichen Arbeiten verwenden. Im System ist eine ganze Reihe Software installiert, zum Beispiel *Matlab* und *Maple*. Manche davon wirst du erst später in deinem Studium brauchen, die zwei genannten werden dir aber schon früh begegnen. Praktischerweise kann man das auch von zu Hause aus erledigen, wenn man sich zum Beispiel mittels des Programms *putty* einwählt.

Außerdem erhältst du mit dem Account auch ein E-Mail-Adresse, die dem Schema `<nachname><at>mathematik.tu-darmstadt.de` folgt. Es empfiehlt sich, dieses Postfach regelmäßig abzurufen oder

umzuleiten. Wie man das macht, ist im Artikel → „Wichtige Webseiten und E-Mail“ (S. 50) beschrieben. Tut man das nicht, kann es vorkommen, dass wichtige E-Mails in diesem Postfach versauern, weil ein Professor es versehentlich verwendet hat.

Bei weiteren Fragen gibt es eine studentische Nutzerberatung, deren Beratungszeiten in den Poolräumen aushängen. Weitere Informationen erhält man auf der Fachbereichsseite unter →Wir über uns →Rechenbetrieb.

Der RBG-Account

Im Fachbereich Informatik verwaltet die Rechnerbetriebsgruppe die Rechnersysteme. Folgerichtig heißt ein Account in der Informatik RBG-Account. Dieser ist für Studierende, die Informatik-Veranstaltungen hören. Die Informatiker erhalten diesen automatisch und namensgleich mit der TU-ID, während man als Mathematiker im Servicebüro (Raum C119 im Piloty-Gebäude S2|02 vorbei gehen muss. Studentenausweis nicht vergessen! Außerdem muss der Account jedes Semester im Servicebüro verlängert werden, da er sonst verfällt.

Zunächst einmal liefert der RBG-Account den Zugang zu den Poolräumen der Informatiker, welche sich im Keller der Gebäudeabschnitte C und E befinden. Der E-Pool ist mit einem speziellen Transponder, den man im Servicebüro gegen ein Pfand erhält, sogar durchgängig zugänglich. Insgesamt sind die Pools der Informatiker denen in der Mathematik doch ein wenig voraus, während des Semesters aber oft ziemlich überfüllt. Dafür erhält man ein freies Druckguthaben von 50 Seiten im Monat. Im C-Pool steht außerdem noch ein per Athene-Karte → „Die Athene-Karte“ (S. 53) zugängliches Gerät, mit dem sich auch größere Aufträge drucken lassen. Außerdem kann es scannen, kopieren und vermutlich auch Kaffee kochen.

Wie in der Mathematik gibt es auch hier wieder eine Mailadresse, welche man, wie im Artikel → „Wichtige Webseiten und E-Mail“ (S. 50) beschrieben, umleiten oder abrufen sollte. Der Fachbereich Informatik betrachtet an das RBG-Konto gemailte Informationen nämlich als zur Kenntnis genommen. Ansonsten wird der RBG-Account ab und zu noch zur Zugriffskontrolle in der Informatik verwendet, etwa für das fachbereichseigene Anmeldesystem *Webreg*. Wie so vieles funktioniert das Webreg inzwischen aber auch mit der TU-ID. Wer Informatik als Nebenfach hat, sollte sich den Account aber trotzdem holen, und sei es nur wegen des Druckguthabens. Bei Fragen hilft das Servicebüro. Die Webseiten der RBG mit sehr vielen Hinweisen und Tipps befinden sich unter www.rbg.informatik.tu-darmstadt.de.

Florian

Wichtige Webseiten und E-Mail

Nachdem du dich erfolgreich durch die Onlinebewerbung gekämpft hast, ist deine Aufgabe für die nächsten Semester, dich auch auf den restlichen Seiten der Universität zurecht zu finden. Dabei hilft dir dieser Artikel. Du wirst immer wieder Informationen benötigen und hier lernst du, wo du sie finden kannst. Außerdem lernst du, wie du mit den unterschiedlichen E-Mail-Angeboten der Uni umgehen solltest.

Webseiten

Fast alle Informationen findest du heute im Web, das ist an der TU Darmstadt nicht anders. Falls du die Möglichkeit hast, besuchst du am besten alle Seiten gleich, während du diesen Artikel liest.

Zentrale Homepage der TU Darmstadt

Alle Einrichtungen der Universität haben ihre eigene Homepage (Vorsicht: die sehen alle ähnlich aus) und sind auf der zentralen Webseite verlinkt, die du unter www.tu-darmstadt.de findest. Hier erhältst du Neuigkeiten und Informationen rund um die TU. Wichtig sind vor allem die Unterseiten „Die Universität“ und „Studieren“.

Unter „Die Universität“ findest du eine Liste aller Fachbereiche, also auch den Fachbereich Mathematik (s.u.). Natürlich ist dort auch die Fachbereichsseite deines Nebenfaches aufgelistet, die du dir auf jeden Fall anschauen solltest. Des Weiteren gibt es eine Liste aller zentralen Einrichtungen der Universität. Dazu gehören das Hochschulrechenzentrum (kurz: HRZ, → „Die TU-ID und Services des HRZ“ (S. 47)), das Sprachenzentrum (SPZ), auf dessen Seiten man sich für Sprachkurse anmelden kann, das Unisportzentrum (USZ), die zentrale Informationsseite zu den Angeboten des Hochschulsports und das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL), das wohl vor allem für Lehramtsstudierende interessant sein sollte.

Bei der Rubrik „Studieren“ handelt es sich im Wesentlichen um die Internetpräsenz des Studierendensekretariats. Von besonderem Interesse ist vor allem der Abschnitt zur Studienorganisation. Informationen und Formulare, die du zur Verwaltung deines Studiums benötigst, werden hier aufgeführt. Es findet sich eine Tabelle mit den Semesterterminen, also wann ein Semester beginnt, endet, wann die vorlesungsfreie Zeit ist und bis wann du dich rückmelden musst, also wann der Semesterbeitrag für das kommende Semester spätestens bei der TU eingegangen sein muss. Außerdem findet sich hier der Eintrag zu TUCaN (→ „Die TU-ID und Services des HRZ“ (S. 47)).

Homepage des Fachbereichs

Auf den Seiten des Fachbereichs (www.mathematik.tu-darmstadt.de) findest du spezifischere Informationen für Mathestudenten. Die Startseite für Studierende führt dich sehr gut zu weiteren Informationsquellen. Du gelangst zu den Seiten der einzelnen Studiengänge, wo sich sowohl die Prüfungsordnung als auch das Modulhandbuch befinden (→ „Einführung in das Studium“ (S. 29)). Außerdem wirst du zur Seite der Prüfungskommission geführt. Mit dieser musst du dich spätestens, wenn du dein erstes Modul aus dem Wahlbereich prüfen willst, auseinandersetzen, denn dann brauchst du einen genehmigten Prüfungsplan (→ „Studienbezogene Ansprechpartner“ (S. 43)).

Unter „Lehrveranstaltungen“ findest du hier eine Liste von Vorlesungen sowie das alte System zur Übungsanmeldung (EVS). Beides soll mittelfristig durch TUCaN ersetzt werden, im kommenden Semester werden sie teilweise aber noch verwendet. Die *Lehrveranstaltungsplanung* hilft dir, deine nächsten Semester zu planen: Hier findest du heraus, in welchem Semester welche Veranstaltungen angeboten werden. Besonders interessant ist das für einige Vertiefungsveranstaltungen, die du später hören wirst, denn diese werden teilweise nicht jedes Jahr angeboten.

Auch sehr nützlich ist das unter „Personen“ befindliche Verzeichnis sämtlicher Mitarbeiter des Fachbereichs. Hier sind die Raum-, Telefon- und Faxnummern aller Professoren, Assistenten usw. eingetragen.

Homepage der Fachschaft

Die Internetpräsenz der Fachschaft Mathematik ist www.mathebau.de. Die Seite ist im Moment im Umbau, um sie für dich noch übersichtlicher und informativer zu gestalten. Aber schon jetzt findest du dort alle für die Fachschaft wichtigen Termine sowie nützliche Links und Downloads, wie zum Beispiel dieses OWO-Info und den Vortrag „Uni elektronisch“, den du in deiner OWO hören wirst.

E-Mail-Adressen

Als Student stellt dir die Universität eine Mailadresse zur Verfügung. Diese kannst du bei der Initialisierung deiner TU-ID auswählen und auch gleich weiterleiten lassen. Du solltest die Mails auf jeden Fall regelmäßig lesen, denn auf diesem Weg teilt dir die Universität wichtige Nachrichten mit. Je eine Mailadresse gehört auch zu deinem Mathebau- und, falls du einen hast, RBG-Account. Die Weiterleitung dieser Mails ist ein wenig komplizierter, doch auch das lohnt sich. Über diese Mails erhältst du fachbereichsinterne Informationen, zum Beispiel werden manchmal Angebote für HiWi-Stellen hierüber verschickt. Es kann auch vorkommen, dass Dozenten auf diese Kontaktadressen zurückgreifen, wenn sie dich persönlich erreichen wollen.

Deshalb solltest du auch für diese Mail-Adressen auf jeden Fall eine Weiterleitung einrichten. Dazu musst du dich an einem Poolrechner mit deinem Account einloggen und im Homeverzeichnis deines Accounts eine Datei mit dem Namen `.forward` anlegen, die deine Mailadresse enthält. Das machst du, indem du das Programm „Terminal“ öffnest und dann den Befehl `echo kluger-erstie<at>gmx.de > .forward` eingibst und mit der Eingabetaste bestätigst.

Du solltest natürlich deine eigene Mailadresse angeben und, um Tippfehler oder ähnliches auszuschließen, das Ganze anschließend testen, indem du eine Mail an deine jeweilige Adresse schickst. Profis erledigen das ganze per *putty* von zuhause.

Mailinglisten

Mailinglisten werden an der Universität viel verwendet, denn sie sind ein guter Weg, Informationen an viele Interessierte zu versenden. Es gibt mehrere Listen, die für dich interessant sein könnten, einige verdienen das Prädikat wichtig. Falls du während der OWO bereits ein Kreuzchen in einer entsprechenden Liste gemacht hast, dann wurdest du automatisch angemeldet. Andernfalls erfährst du hier, wie du dich eintragen kannst.

Studienbezogene Mails

Auf der Seite <https://wwwlists.mathematik.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo> findest du eine Reihe von Mailinglisten, die der Fachbereich bereit stellt. Viele davon sind sehr speziell und werden erst später im Studium für dich interessant. Direkt zu Beginn solltest du dich in die richtige Jahrgangs-Liste „ms2011“ (für Mathe – Sommer – 2011) eintragen. Über die Jahrgangs-Liste können Informationen verschickt werden, die nur deinen Jahrgang betreffen. Das können zum Beispiel geänderte Vorlesungstermine oder Ähnliches sein.

Mailinglisten der Fachschaft

Um immer up-to-date zu bleiben, gibt es auch noch Mailinglisten, die die Fachschaft verwaltet. Du kannst dich unter <http://lists.mathebau.de> für eine der Mailinglisten eintragen. Über Events am Fachbereich informiert die „wasgeht“-Mailingliste. Wann immer die Mathematiker eine Party organisieren, ein Spieleabend stattfindet, zum Mathe-Musik-Abend oder dem Matheball (→ „Etwas Freizeit muss sein“ (S. 10)) eingeladen wird, geschieht dies über diese Liste. Falls du also vorhast, auch mal etwas anderes zu tun, als nur über Büchern zu brüten und auch mal aus dem Haus kommen willst dann bist du auf dieser Liste genau richtig. Du kannst auch Mails an die Liste schreiben, um zum Beispiel Mitstreiter für ein gemeinsames Mathe-Ski-Wochenende zu suchen.

Der „Fachschafts-Newsletter“ flattert jede Woche in dein Postfach und liefert dir die neusten Infos der Fachschaft. Wichtige Termine der nächsten Zeit werden hier aufgeführt. Außerdem erhältst du

eine kurze Zusammenfassung der Themen der Fachschaftssitzung und eine Liste der Themen für die folgende Woche. So bleibst du auf dem Laufenden über das, was in der Fachschaft so passiert und kannst auch, falls dich ein Thema besonders interessiert, jederzeit einfach mal an der Fachschaftssitzung teilnehmen (→ „Die Fachschaft Mathematik“ (S. 59)). Im Anhang befindet sich auch jeweils das ausführliche Protokoll der letzten Sitzung zum Nachlesen für diejenigen, die es genauer wissen wollen. Außerdem leitet die Fachschaft in der Rubrik „Angebote und Aktionen“ Informationen zu Stellenangeboten, Praktika, Workshops und ähnlichem weiter, die dir zugesendet werden.

Lisa

Die Athene-Karte

Früher war man als Student auf einige Karten angewiesen. Da brauchte man zum Essen eine Mensakarte, für die ULB einen eigenen Büchereiausweis und dazu gab es einen weiteren Ausweis, der für das Semester-Ticket und als Studenausweis generell diente, für den man jedoch trotzdem noch einen gültigen Lichtbild-Ausweis mit sich führen musste.

Mit der Idee, dass man all diese Funktionen in einer Karte bündeln könnte, entstand die Athene-Karte. Sie bildet die Quintessenz eines jeden Studenten und sollte deshalb in deinem Geldbeutel nicht fehlen.

Erhalt

„Doch wie soll ich die kriegen?“ wirst du dich jetzt bestimmt fragen. Der Erhalt ist ganz einfach. Alle Vorbereitungen für die Athene-Karte werden nämlich bereits getroffen, sobald du immatrikuliert bist und deine TU-ID freigeschaltet hast (→ „Die TU-ID und Services des HRZ“ (S. 47)). Alles, was jetzt noch für die Fertigstellung benötigt wird, ist ein Foto von dir.

Für die Abgabe des Fotos stehen dir zwei Möglichkeiten offen:

- Zum Einen kannst du dich direkt in der Uni fotografieren lassen. Dafür hat die TU eine eigene Fotostation, die du in S1-02|049 findest. Die Öffnungszeiten sind Montag 10:00-13:00h.
- Zum Anderen kannst du das Foto auch selbst hochladen. Dafür musst du dich auf der Webseite des HRZ einloggen und dort in die TU-ID Verwaltung. Hier wird dir dann angeboten, das Bild für die Athene-Karte hochzuladen. **Achtung:** Das Bild muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Mehr dazu steht auf <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/dienste/id/athenekarte/profilfoto/eigenesBild.de.jsp>

Sobald die Karte fertig ist, wirst du eine Mail erhalten. Nun kannst du sie an der Rezeption der ULB abholen. Übrigens: Im Gegensatz zu anderen Ausweisen soll auf der Athene-Karte nicht unterschrieben werden! Der weiße Streifen hat nämlich eine andere Bedeutung, die weiter unten zu finden ist.

Funktionen

Wie oben bereits erwähnt, hält die Athene-Karte einige Funktionen inne. Zwar ist ihr ganzes Potential noch nicht ausgeschöpft (s. unten), aber auch schon jetzt lohnt sich der Besitz.

Auf der Rückseite der Karte befindet sich ein Barcode. So einen Barcode findet man auch auf einem handelsüblichen **Bibliotheksausweis der ULB**. Mit ihm kannst du problemlos Bücher ausleihen oder andere Services der ULB nutzen. Falls du noch keinen Ausweis zuvor hattest, musst du jedoch noch die Benutzerordnung unterschreiben, was du beim Abholen direkt tun kannst.

Zudem ist in der Karte ein Chip enthalten, mit dem du einfach und bequem in der **Mensa bezahlen** kannst. Jedoch musst du dafür die Karte erst aufladen, was du an den großen Automaten im Foyer tun kannst. Falls du nicht weißt, ob noch genug Geld auf der Karte ist, kannst du das alternativ auch an den kleineren Automaten (Wandausbuchungen?) prüfen.

Zum Bezahlen musst du dann die Karte dann lediglich auf den Scanner legen. Das Schöne daran: Weil der Bezahlchip kontaktlos ist, kann die Karte im Geldbeutel bleiben!

Road to the future

Wie schon erwähnt, sind das jedoch noch nicht alle Funktionen, die für die Athene-Karte geplant sind. So soll sie in Zukunft das *Semesterticket* beinhalten. Der weiße Streifen ist nämlich ein Thermo-Streifen, auf dem das Gültigkeitsdatum gedruckt werden soll. Die Einführung des Features war für das Wintersemester 2011/12 geplant - jedoch ist bislang nichts passiert.

Außerdem ersetzt die Athene-Karte trotz der ganzen Angaben und dem Bild noch nicht den *Studienausweis*. Derzeit ist es immernoch die Karte, die auch das Semesterticket ist.

Bei Verlust

Sollte die Karte verloren gehen, solltest du dich zuerst einmal an das HRZ wenden. Das wird dich per Mail kontaktieren, falls die Karte wieder auftaucht. Solltest du nach 3 Wochen keine Rückmeldung vom HRZ erhalten haben, wirst du eine Neue ausstellen lassen müssen. Ein Foto ist dafür zwar nicht nötig, jedoch fallen 20 Euro Gebühren an.

Darüber hinaus solltest du dich sofort an die ULB wenden und dein Konto sperren lassen! Ansonsten kann es passieren, dass jemand unter deinem Namen Bücher kauft.

Das Geld, das du für die Mensa auf die Karte geladen hattest, geht übrigens auch verloren.

Christopher



Uni topologisch

Rund um den Mathebau

Als Mathestudent wirst du dich früher oder später mal in einem offenen Arbeitsraum, im LZM oder im Fachschaftsraum aufhalten. Dieser Artikel dient dazu, den Überblick über die vielfältigen Angebote des Fachbereichs zu behalten und dich nicht orientierungslos auf dem Kantplatz stehen zu lassen.

Mathebau

Das für dich zunächst wichtigste Gebäude an der Uni ist der *Mathebau* mit der Gebäudenummer S2|15. Hier findet sich alles, was das Mathematikerherz höher schlagen lässt. Ob du nun mit Kommilitonen lernst oder einen Kaffee auf den gemütlichen Sofas im Fachschaftsraum trinkst, der Mathebau ist jederzeit ein angenehmer Aufenthaltsort.

Die Stockwerke des Mathebaus wirken auf den ersten Blick nicht sehr übersichtlich, aber im Treppenhaus eines jeden Stockwerks hilft ein farbiger Plan bei der Orientierung. Die Nummerierung hat ein System!

Studienbüro Mathematik

Die gesamte *Prüfungsverwaltung* zu den Prüfungen des Fachbereichs Mathematik wird vom Studienbüro Mathematik durchgeführt. Dieses befindet sich im Erdgeschoss des Mathebaus, in Raum 53, rechts neben den Aufzügen.

Seit dem Wintersemester 2010/11 erfolgt die Prüfungsan- und abmeldung allerdings über TUCaN (→ „Die TU-ID und Services des HRZ“ (S. 47)). Trotzdem kannst du dich auch noch schriftlich für die Prüfung zu einer Veranstaltung anmelden, unter der Voraussetzung, dass du dich schon zu Beginn des Semesters für diese Veranstaltung online eingetragen hast. Schriftliche Prüfungsan- und abmeldungen kannst du dann auch einfach in den Briefkasten vor der Bürotür einwerfen. Es sei verraten, dass diese Variante definitiv funktioniert, wenn die Elektronik versagen sollte.

Arbeitsräume

Es gibt offene und geschlossene Arbeitsräume, die zum Lernen genutzt werden können. Die *offenen Arbeitsräume* befinden sich alle im dritten (333, 336 und 345) und im vierten (415, 444) Stock des Mathebaus. Sowohl während der Vorlesungs- als auch während der vorlesungsfreien Zeit stehen diese Räume den Mathestudenten aller Semester zur Verfügung, um gemeinsam Hausübungen zu rechnen, sich in Sprechstunden helfen zu lassen und für Klausuren zu lernen.

Dort sitzt also mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit immer jemand, dem du z.B. eine verzweifelte Frage zu den Hausübungen stellen kannst. An dieser Stelle muss aber erwähnt werden, dass hier besonders zu den Zeiten einer Sprechstunde (Plan am Eingang) oder auch an jedem Nachmittag die Hölle los ist.

Du wirst also häufig weder deine Ruhe noch eine Chance haben, einen Tutor nur an dich zu binden. Sei also vorbereitet, geh mit gezielten Fragen in die Sprechstunden und nimm Rücksicht auf deine Kommilitonen!

Die *geschlossenen Arbeitsräume* findest du hauptsächlich in S2|10, auf dem Weg zum LZM (siehe unten). Diese Räume sind für Studierende in höheren Semestern gedacht, die Bachelor-, Master-, Diplom- oder Staatsexamensarbeiten schreiben wollen, aber auch für diejenigen, die sich in Ruhe auf Prüfungen vorbereiten möchten. Wie man an so einen Arbeitsplatz kommt und was dabei zu beachten ist, ist auf der Homepage der Fachschaft mathebau.de unter →Studierende →Services erklärt.

Fachschaftsraum

Der *Fachschaftsraum* mit der Nummer 347 liegt direkt neben dem bereits erwähnten offenen Arbeitsraum 345. Das „Wohnzimmer der Mathematiker“ ist mit gemütlichen Sofas, Radio, Teekoher, Kaffeemaschine, dem Satiremagazin „Titanic“ sowie vielem mehr rund um die Uhr geöffnet. Alle Mathestudenten sind herzlich eingeladen dort vorbeizuschauen und bei einer Tasse Tee oder Kaffee eine Lernpause einzulegen. Der Raum eignet sich auch wunderbar für ein Mittagsschläfchen. Als Tipp: In erster Linie findet man dort auch immer Mathematiker höherer Semester, die sich gerne mal dazu hinreißen lassen, die ein oder andere mathematische Frage zu beantworten.

Weiterhin finden hier die Fachschaftssitzungen statt, deren Termin zu Beginn eines jeden Semesters festgelegt und ausgehängt sowie online auf der Fachschaftsseite (siehe oben) veröffentlicht wird. Du bist jederzeit willkommen, wenn du dir so eine Sitzung mal anschauen möchtest. Vielleicht bekommst du ja auch Lust darauf, in der Fachschaft mitzuwirken (→ „Die Fachschaft Mathematik“ (S. 59)).

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass durchaus nicht an allen Fachbereichen so viel Platz für Studierende zur Verfügung steht. Der Fachbereich ist hier sehr großzügig, damit wir die Gelegenheit haben, Mathematik in Gruppen zu praktizieren. Die Fachschaft hat aber auch ihren Teil beigetragen, indem sie die Räume bei Bedarf verteidigt und sich für die gute Ausstattung einsetzt.

Poolräume

Als Mathestudent hast du die Möglichkeit, dir einen Account für die *Poolräume* erstellen zu lassen. Wo du diesen herbekommst und was du alles damit anstellen kannst, erfährst du im Artikel → „Accounts neben der TU-ID“ (S. 49). Die Poolräume befinden sich alle im dritten Stock des Mathebaus und sind mit den Nummern 344, K309 und K313 versehen. Die K-Räume sind leicht zu finden, da diese „Keine Fenster“ haben und sich somit hinter dem Lastenaufzug in der Mitte des Stockwerks befinden. Wenn du dann mal auf der Suche nach Räumen bist, musst du unbedingt beachten, ob ein K vor der Raumnummer steht oder nicht: Raum 301 ist ein Seminarraum, Raum K301 ist das Damen-WC.

Bibliothek

Eine *Bibliothek*, die sich auf die Interessen des Fachbereichs spezialisiert hat, befindet sich im zweiten Stock des Mathebaus. Der Zugang ist für alle Interessenten über den Raum 240 möglich. Diese Buchgrube ist vorwiegend eine Präsenzbibliothek, was bedeutet, dass du die Bücher nicht ausleihen, sondern nur dort lesen oder kopieren kannst. Besonders für wissenschaftliche Hausarbeiten bietet sich der umfangreiche Fundus an und auch Pädagogen werden hier auf der Suche nach Mathematik-

didaktik schnell fündig. In der Vorlesungszeit hat die Bibliothek Montag bis Mittwoch, 9:30–19:00 Uhr und Donnerstag bis Freitag, 9:30–18:00 Uhr geöffnet. Seit diesem Semester existiert dort auch eine Lehrmittelsammlung. Als Mathematik-Student kannst du Bücher aus dieser Sammlung ein ganzes Semester lang ausleihen. Frag einfach mal nach!

Mathematik außerhalb des Mathebaus

Dass die unteren Etagen des Mathebaus bisher nicht erwähnt werden, ist kein Zufall: Hier hausen Physiker, die leider nicht zu vertreiben sind. Für uns also nur eine graue Zone und nicht weiter von Interesse; wir sind nur sauer, dass die Physiker uns deswegen den Namen „Mathebau“ streitig machen, weil sie das Gebäude gerne mit „Optikbau“ bezeichnen. Da kann man nur weiter kämpfen! Aufgrund dieses Umstandes reicht aber der Platz nicht mehr ganz aus und so hat der Fachbereich Mathematik in den letzten Jahren auch einige Räume außerhalb des Mathebaus zur Verfügung gestellt bekommen.

FH-Gebäude

Das *Lernzentrum für Mathematik*, kurz LZM, befindet sich im Gebäude S2|10 (auch FH-Gebäude genannt) und ist dort im Mathematik-Bereich, direkt im Erdgeschoss, zu finden. Es ist der wohl wichtigste Ort für die Vorbereitung auf Matheprüfungen und mathematische Fragen. Hier findest du jede Menge Ordner mit alten Vorlesungsnotizen, Übungen, Tutorien und vor allem Prüfungen aller Professoren des Fachbereichs. Besonders in der Klausurenphase ist es also hilfreich, sich hier so oft wie möglich aufzuhalten. Zusätzlich sitzen zu den Sprechzeiten unterstützend auch noch Mitarbeiter oder HiWis bereit, die gerne Anregungen und Ideen zu Hausübungen oder ähnlichem geben. Die Sprechzeiten sind Montag bis Donnerstag, 9:00–16:00 Uhr und Freitag, 9:00–12:00 Uhr.

Im gleichen Gebäude befinden sich auch weitere Büros, die geschlossenen studentischen Arbeitsräume und ein geschlossener Poolraum.

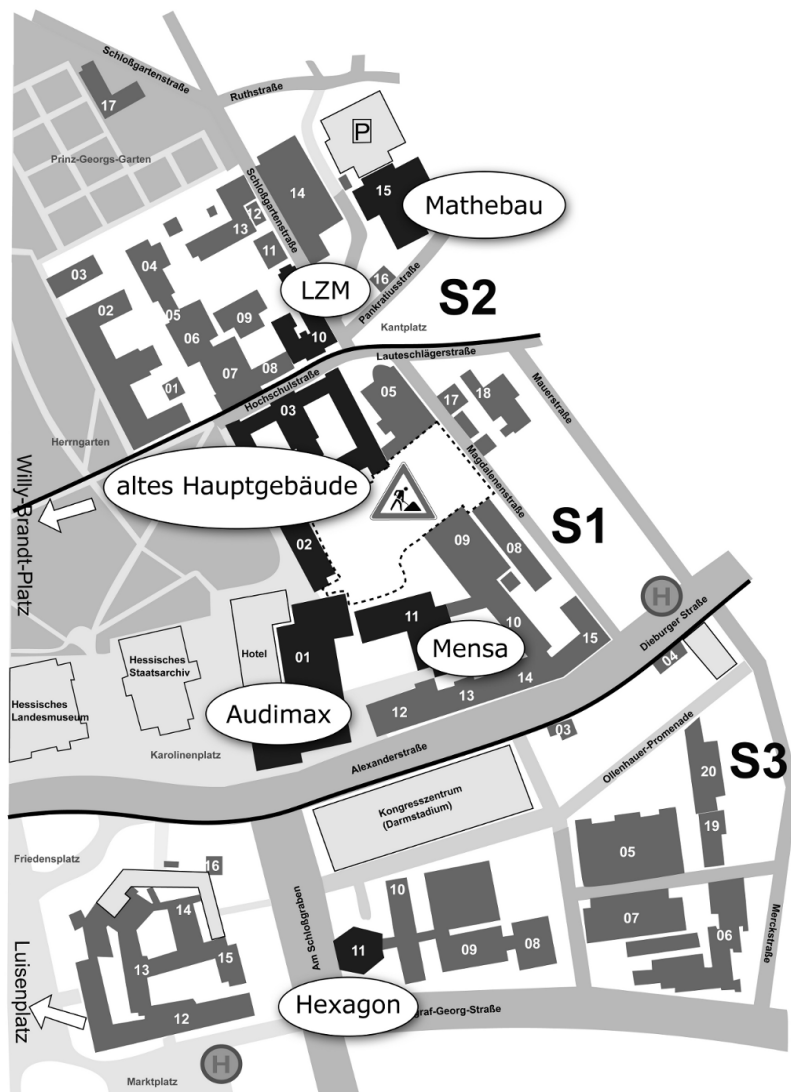
Dolivostraße 15

Das angemietete Institutsgebäude S4|10 beherbergt unter anderem die AG Optimierung sowie die AG Numerik und wissenschaftliches Rechnen. Nach deinem Studienplan wirst du, vermutlich im 4. Semester, mit dem Fach Numerik in Berührung kommen. Dank TUCaN brauchst du aber nicht mehr in die Dolivostraße rennen, um die Prüfungsnote deiner Numerik-Klausur einzusehen, da du sie ab dem kommenden Semester auch online abrufen kannst.

Möglicherweise wird, je nach Wahlfach, später in deinem Studium dieser Ableger noch mal für dich interessant werden. Damit du nicht auf der Suche nach diesem Gebäude durch ganz Darmstadt irren musst, hier ein Link zur leichteren Orientierung: www.tu-darmstadt.de/universitaet/orientierung.

Pia

Lageplan



Fachschaft

Die Fachschaft Mathematik

Zur Fachschaft (kurz: FS) gehören alle Studierenden des Fachbereichs Mathematik. Im täglichen Sprachgebrauch meint man jedoch oft nur die Studenten, die zur aktiven Fachschaft gehören: Die Fachschaftler.

Wer ist das eigentlich? Alle, die regelmäßig zur Fachschaftssitzung kommen und sich einfach für die Fachschaftsarbeit interessieren sowie diejenigen, die sich in AGs für die Studenten einsetzen, indem sie z.B. den Matheball organisieren (→ „Etwas Freizeit muss sein“ (S. 10)) oder andere Aufgaben übernehmen. Auch zu erwähnen ist, dass die Fachschaft Partys, Spieleabende, Musikabende und Ausflüge, so genannte Seminare, mit und ohne FS-Arbeit veranstaltet. Auch du kannst diese Veranstaltungen nicht nur besuchen, sondern sie sogar mitorganisieren und ein Teil der aktiven Fachschaft sein.

Fachschaftsaufgaben und -arbeit

Zu den „politischen“ Aufgaben der Fachschaft gehört in erster Linie die Interessensvertretung der Studierenden gegenüber den Professoren, Mitarbeitern und dem Dekanat des Fachbereichs. Das umfasst vor allem die Gremienarbeit, z.B. im Fachbereichsrat und seinen Ausschüssen. Beispielsweise kann man im Studiausschuss darauf Einfluss nehmen, wie das Mathestudium an unserer Uni abläuft, zum Beispiel, wenn die Studienordnung überarbeitet werden muss. Gerade in konfliktträchtigeren Punkten geht oft viel Zeit dafür drauf, mit anderen Fachbereichsmitgliedern Kompromisse auszuhandeln und einzelne Professoren auf die Seite der Studierenden zu ziehen.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der Organisation von Informationsveranstaltungen, wie der OWO, den Wahlpflicht-Orientierungs-Tagen für Studierende im vierten Semester und Seminaren, wie beispielsweise dem FaSeR.

FaSeR

Auf dem „**FachschaftsSeminar**“ werden umfangreiche und grundsätzliche Themen und Probleme diskutiert, verworfen, wieder aufgenommen, bearbeitet und schlussendlich gelöst. Jeder Interessierte ist eingeladen, mal in die Fachschaftsarbeit reinzuschnuppern und ein gemütliches, aber arbeitsintensives Wochenende mit den aktiven Fachschaftlern zu verbringen. Das Seminar findet einmal pro Semester in einem Selbstversorgungshaus statt und dauert drei Tage inklusive An- und Abfahrt. Wann und wo es im kommenden Semester stattfindet, wird auf der Tafel im Fachschaftsraum und über die Mailingliste „wasgeht“ bekannt gegeben.

Die Themen, die es während des Seminars zu besprechen gilt, werden im Voraus in einer Liste neben dem Fachschaftsraum gesammelt und am besagten Wochenende zunächst in Kleingruppen diskutiert und dann im Plenum besprochen. Das Ziel ist natürlich, die Ergebnisse nach und nach im Studienalltag umzusetzen. Wenn du Lust bekommen hast mitzufahren oder dir ein Thema einfällt, über das es sich zu sprechen lohnt, trag dies einfach in den Aushang neben dem Fachschaftsraum ein und

sei dabei!

So ein Seminar ist zwar, wie bereits erwähnt, recht arbeitsintensiv, aber es macht auch sehr viel Spaß. Um euch einen Eindruck davon zu geben, haben wir ein Schnupperseminar für euch organisiert, das Fresher's Weekend, kurz: FreWe, worüber der Artikel → „FreWe - Was'n das?“ (S. 3) ausführlicher informiert.

Fachschaftssitzung

Zur Fachschaftssitzung (kurz: FSS) sind alle Mathestudenten willkommen! Sie findet im Fachschaftsraum (347) im Mathebau statt. Den aktuellen Termin findest du dort an der Tafel, im Glaskasten vor dem Raum oder auf der Internetseite der Fachschaft (→ „Wichtige Webseiten und E-Mail“ (S. 50)). Eine FSS beginnt mit dem Alpha. Dabei wird unter anderem ein Protokollant bestimmt und die Post vorgelesen. Das Protokoll ist auch als Download auf der Fachschaftsseite mathebau.de sowie in Form eines Aushangs vor dem Fachschaftsraum, beim LZM oder im Foyer des Mathebaus für jeden öffentlich zugänglich.

Nach dem Alpha werden die anstehenden Themen (TOPs) besprochen und mitunter wird auch leidschaftlich diskutiert. In letzter Zeit haben wir auch über die Organisation der Absolventenfeier, die Bestellung neuer Bücher für die Bibliothek und die Evaluation von Lehrveranstaltungen nachgedacht. Falls du selbst TOPs vorschlagen willst, kannst du einfach in den Fachschaftsraum gehen und eine kurze Überschrift für deinen TOP an der Tafel vermerken. Dann musst du ihn nur noch mit deinem Namen versehen und zur nächsten Sitzung kommen (sonst weiß keiner, was gemeint ist).

Wenn nötig werden nach der Diskussion auch Arbeitsaufträge an bereitwillige Teilnehmer vergeben, das kann z.B. bedeuten eine E-Mail zu schreiben oder Informationen einzuholen. Schließlich wird das Protokoll gedruckt und aufgehängt. Eine gelungene (d.h. beendete) Sitzung kann mit dem Omega abgerundet werden: Dabei handelt es sich um einen Ausflug in irgendeine Kneipe, wo wir gemeinsam Essen, Trinken und gesellschaftlich verkehren.

Für den Fall, dass du dich aktiv für deine Mitstudenten einsetzen oder auch einfach nur mal so vorbeischaun möchtest, um einen Kaffee zu trinken oder eine Pause einzulegen, steht der Fachschaftsraum jederzeit offen. Und wenn du Fragen hast, findet sich dort (fast) immer ein Ansprechpartner.

Arbeitsgruppen

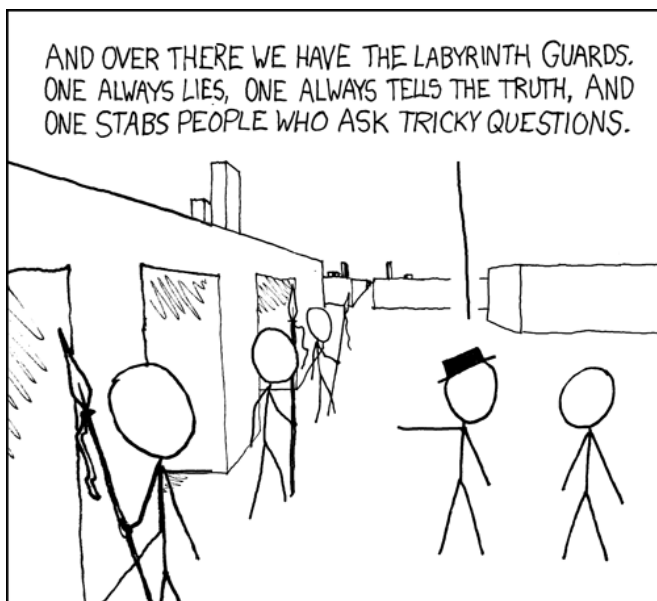
Die Fachschaft hat verschiedene, mehr oder weniger durchstrukturierte Arbeitsgruppen. Eine davon ist die *Fun-AG*. Sie organisiert Spieleabende. Dabei werden bis spät in die Nacht hinein Spiele gespielt. Und zwar: Brettspiele, Kartenspiele, sehr lange Spiele, Saufspiele, alberne Spiele (Verstecken im Dunkeln), informatikertaugliche Spiele und so weiter. Über Spieleabende erfährt man durch grüne Aushänge. Bald nach der OWO soll einer stattfinden, der Termin stand zu Redaktionsschluss aber noch nicht fest.

Eine andere Arbeitsgruppe ist der *Mathechor*. Hier werden auf hohem Niveau Lieder gesungen. Der Mathechor tritt immer wieder bei Veranstaltungen des Fachbereichs auf, zum Beispiel der Verabschiedung der Absolventen. Es gilt: Jeder kann singen (lernen). Wenn du den Mathechor unverbindlich kennen lernen willst, schau einfach mal in einer Probe vorbei. Im Dunstkreis des Mathechors lebt auch der *Mathe-Musik-Abend*, eine offene Bühne für die vielen musikalisch talentierten Mathematiker im Fachbereich. Er ist *wirklich* sehr unterhaltsam und findet einmal im Semester, meist kurz nach dem Ende der Vorlesungszeit, statt.

Die *Ball-AG* organisiert den Ball der Mathematiker. Jedes Jahr im Juni tanzt man in Abendkleid und Anzug (eins davon reicht!) zu Live-Musik, bewundert Showeinlagen und die festlich geschmückte

Otto-Berndt-Halle (normalerweise die Mensa). Wer nicht tanzen kann: Kein Problem, jedes Semester gibt es einen Tanzkurs, der müde Beine fit macht. Siehe auch → „Etwas Freizeit muss sein“ (S. 10)! Und dann wäre da noch die *AG Publikationen*, welche sich um das „Mathe-Info“, die Zeitung der Fachschaft, kümmert. Es erscheint unregelmäßig und informiert über das Geschehen im und um den Fachbereich. Dieses Heft hier ist eine Sonderausgabe des Mathe-Infos, genau wie das Wahl-Info, das stets zu den Hochschulwahlen im Sommer erscheint. Für kurze, schnelle Informationen zwischendurch wird stattdessen der Info-Flyer „Mathebau intern“ verlegt, der die wichtigsten Neuigkeiten am Fachbereich auf einem DIN-A4-Blatt zusammenfasst.

Oliver, René & Florian



Impressum

OWO-Info – Sonderausgabe des **Mathe-Info** zur Orientierungswoche im Sommersemester 2012, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

- **ISSN:** 1612-6025
- **Druck:** typographics GmbH
- **Auflage:** 50 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Keine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Redaktionsschluss war der 24.02.2012.

- **V.i.S.d.P.:** Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik
- **Redaktion:** Anton Seyfert
- **Satz & Layout:** Anton Seyfert
- **Cover:** Johanna Stumpf
- **Comics:** <http://www.xkcd.com>
- **Kontakt:** owo-info<at>mathebau.de

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151-16-3701, 16-4515

E-Mail: fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de

Web: <http://www.mathebau.de>

- **Fachschaftsrat:** Jerome Alex, Vitali Bitter, Franziska Geißler, Patric Lenhart, Stefanie Nattler
- **Fachschaftsraum:** S2|15 347; immer für alle geöffnet
- **Fachschaftsbüro:** S2|15 349
- **Fachschaftssitzungen:** Der aktuelle Termin wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite bekannt gegeben. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Informationen hängen im Glaskasten vor dem Fachschaftsbüro und an der Pinnwand der Fachschaft aus. Unter <http://www.mathebau.de/protokolle> findet man ebenso alle Protokolle, auch ältere.



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
08.00 – 08.45				
08.55 – 09.40	Begrüßung (S2 14-024)	Frühstück (S2 15-345)		Frühstück (S2 15-345)
09.50 – 10.35	Vorlesung (S2 14-024)	Formalitäten (-)	Donut-Frühstück (-)	KG-Stundenplan (-)
10.45 – 11.30				
11.40 – 12.25	KG-Kennenlernen (-)	KG-Freizeit (-)	IT-Vortrag (-)	OWO-Klausur (-)
12.35 – 13-20		Nebenfachmesse (-)	KG-Studium (-)	
13.30 – 14.15	Essen	Essen	Essen	Grillen
14.25 – 15.10	OWO-Talk (-)	Übung (-)	Mathebau kennenlernen	
15.20 – 16.05				
16.15 – 17.00		Auswahl	Auswahl	
17.10 – 17.55				
18.05 – 18.50		Kneipentour	Triell	
19.00 – 19.45				
Abendprogramm			Spieleabend	